

GESCHÄFTSBERICHT 1998

Arbeitsmarktservice
Österreich



Arbeitsmarktservice
Österreich

INHALT

Vorworte	2
1998 auf einen Blick	4
Die Arbeitsmarktlage	6
Die Ziele 1998	8
Die Vermittlung	10
Die Förderung	15
Die Existenzsicherung	23
Die Ausländerbeschäftigung	25
Der Personalbericht	26
Interne Projekte	27
Der Finanzbericht	28
Die Organisation	37

VORWORTE

Das Geschäftsjahr 1998 war für das Arbeitsmarktservice Österreich geprägt von den mit der wachsenden Dynamik des Arbeitsmarktes einhergehenden neuen Herausforderungen und der weiteren internen Professionalisierung der Organisation. In seinem vierten vollen Geschäftsjahr hat das Arbeitsmarktservice gezeigt, dass es den raschen Veränderungen des Arbeitsmarktes gewachsen ist. Die forcierten Austauschprozesse am Arbeitsmarkt und der Anstieg der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen verlangten vom AMS rasche Reaktionsfähigkeit und eine sorgfältige Festlegung der Unternehmensziele.

Rund 715.000 Personen waren 1998 mindestens einmal von Arbeitslosigkeit betroffen, damit wurde im vergangenen Jahr bereits in etwa jede/r vierte unselbständig Beschäftigte vom Arbeitsmarktservice betreut. Beim Großteil der Job Suchenden dauerte die Arbeitslosigkeit jedoch nur wenige Monate. Rund 403.000 Arbeit-suchende fanden 1998 wieder einen Arbeitsplatz – rund 90 % davon innerhalb von sechs Monaten. Durch rasches und flexibles Agieren des AMS konnte die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr um drei Tage gesenkt werden.

Die Ergebnisse des arbeitsmarktpolitischen Controllingberichtes zeigen, dass das Unternehmen die wachsenden Anforderungen des Arbeitsmarktes hervorragend bewältigt hat. 1998 wurden fast alle arbeitsmarktpolitischen Zielgrößen erreicht, bei einzelnen Personengruppen wurden die Jahreszielwerte sogar deutlich übertroffen. So konnten die Übertritte in die Langzeitarbeitslosigkeit sowohl bei Erwachsenen als auch bei

Jugendlichen im vergangenen Jahr deutlich gesenkt werden. Besondere Erfolge wurden bei der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit sowie bei der Integration von Frauen mit Kinderbetreuungspflichten in den Arbeitsmarkt erzielt. Auch im Bereich der Akquisition offener Stellen wurden die gesteckten Ziele im vergangenen Jahr deutlich überschritten.

Die Erfolge der aktiven Arbeitsmarktpolitik zeigen, dass es dem AMS gelungen ist, die Ziel- und Ablaufplanung im Sinn von Kundenorientierung und Effizienz weiter zu professionalisieren. Zu den wesentlichsten Schritten, die in der Verbesserung der Dienstleistungen gesetzt werden konnten, zählen die Umsetzung des AMS-Dienstleistungskataloges sowie die flächendeckende Inbetriebnahme der EDV-Applikationen in den Bereichen Arbeitslosenversicherung und Arbeitsmarktförderung. Die markt- und kundengerechte Gestaltung der AMS-Dienstleistungen ist das Ziel der vom AMS 1998 in Auftrag gegebenen Stärken-Schwächen-Analyse im Beratungs- und Vermittlungsservice. Aufbauend auf den Analyseergebnissen, die den bisher eingeschlagenen Reformweg bestätigen, werden in den nächsten Jahren weitere Reformschritte in Richtung Kunden-segmentierung und Integration von Vermittlung und Versicherung gesetzt werden.



Dr. Herbert Buchinger
Vorsitzender des Vorstandes



Mag. Herbert Böhm
Mitglied des Vorstandes

Für das AMS war 1998 ein sehr arbeitsreiches und schwieriges, aber auch recht erfolgreiches Jahr: Auch wenn, anders als von vielen erhofft, die Arbeitslosenzahlen im Dezember wieder geringfügig über denen des Vorjahres lagen, sind im Jahr 1998 in vielerlei Hinsicht Weichen gestellt worden, deren Auswirkungen erst mittelfristig spürbar werden.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit sind durch die vom Rat in Luxemburg im Dezember 1997 beschlossenen Leitlinien für Beschäftigung erstmalig europaweit zu einem gemeinsamen wichtigen Anliegen geworden. Das vergangene Jahr war zum einen geprägt von der Erarbeitung und Umsetzung des Nationalen Aktionsplans für Beschäftigung (NAP), der das Arbeitsmarktservice in einigen sehr wesentlichen Punkten betrifft: Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit bei Jugendlichen und Erwachsenen, Einbeziehung von mindestens 20 % aller arbeitslosen Personen in aktive Maßnahmen und Erhöhung der Chancengleichheit von Frauen in allen Bereichen. Um die ehrgeizigen Ziele des NAP bis 2002 zu erreichen, ist ein deutlich größerer finanzieller Spielraum des AMS als bisher notwendig. Nach dem Motto „Lieber Arbeit als Arbeitslosigkeit finanzieren“ konnten bereits für 1998 weitere Mittel aus dem Leistungsbudget für aktive Maßnahmen zur Verfügung gestellt werden. Außerdem stellen auch die im Zusammenhang mit dem Beschäftigungsprogramm „New Start“ des BMAGS und der Umsetzung des Jugendausbildungssicherungsgesetzes (JASG) von der Bundesregierung zusätzlich zur Verfügung gestellten Mittel eine deutliche Entlastung des AMS dar. Auch die im NAP geforderten territorialen Pakte und die verbindliche flächendeckende Einbeziehung der Länder und Kommunen in die Verantwortung sind weitere wichtige Schritte in Richtung einer beschäftigungssichernden Regionalpolitik.

Nicht zuletzt ist das AMS durch die europäische Beschäftigungsstrategie bestätigt worden: Die für das AMS relevanten NAP-Ziele entsprechen den Zielen und Schwerpunkten des AMS. Fast alle der auch im NAP festgeschriebenen Ziele wurden

erreicht, ein großer Teil deutlich übertroffen. Der Zustrom in die Langzeitarbeitslosigkeit sowohl von Erwachsenen als auch von Jugendlichen konnte stark gebremst werden, die Zahl der Lehrstellensuchenden Jugendlichen, die bereits über sechs Monate nach einem Ausbildungsplatz suchen, hat sogar deutlich stärker abgenommen, als erhofft wurde. Im Gegensatz zu allen anderen EU-Ländern kann das Problem Lehrstellensuchender Jugendlicher in Österreich heute praktisch als gelöst gelten. Besonders erfolgreich war das AMS auch bei den Frauenzielen: Die gesteckten Ziele der Integration von Frauen mit Kindern wurden deutlich übertroffen.

Die Verhinderung des Übertritts in Langzeitarbeitslosigkeit ist, unabhängig von der Gesamtentwicklung der Arbeitslosigkeit, die zentrale Strategie und auch Aufgabe des AMS zur Reduktion der Langzeitarbeitslosigkeit. Bei einer zwar wachsenden, aber doch deutlich zu geringen Anzahl von Arbeitsplätzen und steigendem Angebot an Arbeitskräften führt diese Strategie zu einer Steigerung der Dynamik am Arbeitsmarkt. Das heißt, dass auch erfolgreiche Arbeit des AMS statt zu sinkenden Arbeitslosenzahlen, zu steigenden, aber dafür kürzeren Arbeitslosigkeitsepisoden führen kann.

Unverständnis und vielleicht mangelnder Wille, diese Mechanismen zu verstehen, haben in den letzten Monaten zu verstärkter Kritik am Arbeitsmarktservice und seinen MitarbeiterInnen geführt. Als Vorsitzender des Verwaltungsrates des Arbeitsmarktservice möchte ich diese Kritik mit aller Deutlichkeit zurückweisen und mich bei allen MitarbeiterInnen des AMS für ihr Engagement und ihre Arbeit bedanken.



Sektionschef Dr. Günther Steinbach
Vorsitzender des Verwaltungsrates

1998 AUF EINEN BLICK

Die Arbeitsmarktlage

- Die Beschäftigung lag mit 3.076.700 Personen um 0,7 % über dem Vorjahreswert.
- 12/1998 hatte Österreich eine saisonbereinigte Arbeitslosenquote nach Standards der Europäischen Union (eurostat) von 4,4 % und behielt damit seine im internationalen Vergleich günstige Position. Die Arbeitslosenquote nach traditioneller österreichischer Berechnungsmethode (registrierte Personen) erhöhte sich im Jahresdurchschnitt von 7,1 % auf 7,2 %.
- Rund 715.000 Menschen waren 1998 von Arbeitslosigkeit betroffen (1997: 705.000).
- 402.800 Arbeitslose nahmen wieder eine Beschäftigung auf (1997: 417.600).

Arbeitsmarktlage 1998

Jahresdurchschnitte und Jahressummen

Arbeitslosenquote auf Registerbasis:

1998: 7,2 % (1997: 7,1 %)

Arbeitslosenquote auf Umfragebasis

(eurostat-Mikrozensus):

12/1998: 4,4 % (1997: 4,4 %)

Bewegungen (Arbeitslosigkeit):

691.300 Zugänge (+3.600 oder +0,5 %)

708.500 Abgänge (-13.100 oder -1,8 %)

Verweildauer der Abgänge:

1998: 127 Tage (1997: 130 Tage)

Stellenangebot:

23.100 (+4.100 oder +21,4 %)

Bewegungen (Stellenangebot):

254.300 Zugänge (+31.400 oder +14,1 %)

248.800 Abgänge (+37.100 oder +17,5 %)

Laufzeit der Abgänge:

1998: 31 Tage (1997: 29 Tage)

- Die Gesamtzahl der 1998 im AMS verfügbaren offenen Stellen (Abgänge im Jahr und Bestand am Jahresende) betrug 270.400 (1997: 230.600).
- 203.400 offene Stellen wurden über das AMS besetzt (1997: 170.600).
- 41.100 (1997: 47.200) Lehrstellensuchenden standen im AMS 27.800 (1997: 25.600) offene Lehrstellen gegenüber (Abgänge 1998 und Bestand Ende Dezember).

AMS-Zielerreichung 1998

- Der Stellenzugang ist stark angewachsen. Die Bundesländer überschreitende Vermittlung im Fremdenverkehr ist angestiegen.
- Der Zustrom in die Langzeitarbeitslosigkeit konnte deutlich gebremst werden. Die Integration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt verlief jedoch rückläufig.
- Frauen mit Mobilitätseinschränkung konnten verstärkt in den Arbeitsmarkt integriert werden, hierbei sind vermehrt Qualifizierungsmaßnahmen vorangegangen.
- Die Zahl der Lehrstellensuchenden, die schon länger als ein halbes Jahr eine Lehrstelle suchen, hat stark abgenommen. Der Zustrom in die Langzeitarbeitslosigkeit bei Jugendlichen ist stark zurückgegangen.
- Verzögerungen bei der Auszahlung von finanziellen Leistungen wurden weiter stark reduziert.

Die Vermittlung

- 1998 hat das AMS rund 200.000 offene Stellen besetzt, das entspricht einer Steigerung um ca. 16 % gegenüber dem Jahr 1997. Rund drei Viertel aller Stellen wurden innerhalb eines Monats besetzt.
- Der Anteil der Beschäftigungsaufnahmen Langzeitarbeitsloser (über sechs Monate) an allen Beschäftigungsaufnahmen stieg von 11,7 % auf 13 %.

- 1998 konnten wesentlich mehr Frauen mit Mobilitätseinschränkung (zumeist wegen fehlender Kinderbetreuungsplätze), nämlich plus 6.400, vermittelt werden als im Vorjahr. Dies entspricht einer Steigerung von 16,5 %.
- Der Anteil an Beschäftigungsaufnahmen in der Personengruppe älterer Arbeitsloser über 45 ist 1998 gesunken, nämlich um zwei Prozentpunkte.
- Bei behinderten Personen blieb die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen mit 29.600 nahezu unverändert.

Die Förderung

- Die Förderausgaben betragen S 7.080,29 Mio. (+2,15 % gegenüber 1997).
- Davon entfallen S 1.542,55 Mio. auf ESF-Ausgaben.
- Rund 66 % des Förderbudgets entfielen auf Qualifizierungsmaßnahmen, rund 24 % auf Beschäftigungsmaßnahmen.
- Die höchsten Anteile an den Förderausgaben flossen regional betrachtet mit rund 21 % der Mittel nach Wien, rund 20 % entfielen auf die Steiermark und rund 16 % jeweils auf Niederösterreich wie auf Oberösterreich.
- Die eingesetzten Mittel verteilten sich auf rund 227.400 Förderfälle.

Die Existenzsicherung

- Im Jahresdurchschnitt bezogen rund 282.200 (1997: 350.600) Personen Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung. Insgesamt wurden S 41,88 Mrd. ausbezahlt.
- Für die Leistungen wurden rund 879.800 (1997: 925.300) Anträge gestellt, wovon 40.600 (1997: 34.600) abgelehnt wurden. Die Zahl der Sanktionsfälle stieg um 1.600 auf 54.500.

Die Ausländerbeschäftigung

- Im Durchschnitt arbeiteten 1998 rund 240.000 ausländische Arbeitskräfte in Österreich, die über eine Berechtigung nach dem Ausländerbeschäftigungsgesetz verfügten.
- 28.500 AusländerInnen waren im Jahresdurchschnitt arbeitslos vorgemerkt, das sind um 3,4 % mehr als 1997.

Der Personalbericht

- 1998 waren durchschnittlich rund 4.162 vollzeitbeschäftigte Kollektivvertragsbedienstete und BeamtInnen im AMS beschäftigt, davon rund 60 % Frauen.
- 1998 nahmen an neun Ausbildungslehrgängen rund 230 MitarbeiterInnen teil, von denen rund 130 die neue Grundausbildung abschlossen. Weiters haben rund 280 MitarbeiterInnen an der letztmalig durchgeführten alten Form der berufsbegleitenden Grundausbildung teilgenommen.

Der Finanzbericht

- Gemäß § 46 AMSG i. V. m. § 42 Abs. 1 AMSG wurden dem Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales die entsprechenden Daten für den Rechnungsabschluss der Gebarung Arbeitsmarktpolitik zur Verfügung gestellt.
- Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 1998 wurde gemäß § 45 Abs. 1 AMSG i. V. m. § 47 Abs. 1 AMSG (BGBl 1994/313 i. d. g. F.) nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Rechnungslegungsgesetzes 1990 für den eigenen Wirkungsbereich erstellt, vom Wirtschaftsprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

DIE ARBEITSMARKTLAGE

Die Beschäftigung lag im Jahr 1998 mit 3.076.700 um 21.100 oder 0,7 % höher als im Vorjahr. Da das Potential an Arbeitskräften um 25.500 oder 0,8 % auf 3.314.500 anstieg und somit das Beschäftigungswachstum übertraf, nahm auch die Arbeitslosigkeit um 4.400 oder 1,9 % auf 237.800 zu. Die Arbeitslosenquote (Anteil der Arbeitslosigkeit am Arbeitskräftepotential, das heißt an der Summe von Arbeitslosigkeit und unselbständiger Beschäftigung) erhöhte sich von 7,1 % auf 7,2 %.

ARBEITSLSENQUOTEN 1998 IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

Österreich*)	4,4 %
Europäische Union*)	9,8 %
BRD gesamt*)	9,5 %
Frankreich*)	11,7 %
Schweden*)	7,4 %
Vereinigtes Königreich*)	6,2 %
USA*)	4,4 %
OECD gesamt**)	6,8 %

*) 10/1998

**) laut WIFO

(Daten: 12/1998 hatte Österreich eine saisonbereinigte Arbeitslosenquote von 4,4 % und behielt damit seine im internationalen Vergleich günstige Position.) Basis für diese Berechnungen sind vom ÖSTAT durchgeführte Umfragen zur Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit (Mikrozensus, Frühjahrserhebung) nach den Kriterien von eurostat (Statistisches Amt der Europäischen Union in Luxemburg)

Arbeitsuchende

Im Jahr 1998 verzeichneten die regionalen Geschäftsstellen des AMS 691.300 Zugänge in die Arbeitslosigkeit. Im selben Zeitraum gab es 708.500 Abgänge aus der Arbeitslosigkeit. Die durchschnittliche Verweildauer der Abgänge be-

trug 127 Tage, um drei Tage weniger als im Vorjahr. Im Laufe des Jahres 1998 waren 715.000 Personen (vorausgerechnete, vorläufige Zahl) zumindest einen Tag von Arbeitslosigkeit betroffen (1997: 705.000 Personen, errechnet im Nachhinein). Die Anzahl der Beschäftigungsaufnahmen von arbeitslosen Personen lag bei 402.800 (1997: 417.600).

Frauen – Männer

Die Arbeitslosigkeit der Frauen stieg um 3.600 oder 3,4 % auf 108.400, die der Männer um 800 oder 0,7 % auf 129.400. Die Beschäftigung der Frauen war mit 1.332.300 um 16.300 oder 1,2 % höher als vor einem Jahr, die Beschäftigung der Männer stieg nur leicht um 4.800 oder 0,3 % auf 1.744.400 an.

Unter den beschäftigten Frauen waren 66.600 in Mutterschaftskarenz. Die Arbeitslosenquote der Männer war 1998 mit 6,9 % niedriger als jene der Frauen (7,5 %).

Wirtschaftssektoren

Im Primärsektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei), in dem weniger als 1 % der unselbständig Beschäftigten arbeiten, verringerte sich die Beschäftigung um rund 600 oder 2,2 % auf 25.600. Die Arbeitslosigkeit betrug 3.900, die Arbeitslosenquote 13,3 %. Im Sekundärsektor (Sachgütererzeugung, Bauwesen, Bergbau, Energie- und Wasserversorgung), der rund 30 % aller unselbständig Beschäftigten umfasst, erhöhte sich die Beschäftigung insgesamt um 4.800 oder 0,5 % auf 926.600. Die Arbeitslosigkeit betrug

ARBEITSLSENQUOTEN 1998 NACH BUNDESLÄNDERN (IN %)

	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien	Ö
Ø gesamt	9,0	8,8	6,9	5,1	4,9	8,1	6,3	5,8	8,7	7,2
ALQ Frauen	9,7	9,4	7,5	5,9	5,0	9,3	6,8	6,7	8,0	7,5
ALQ Männer	8,6	8,3	6,4	4,6	4,9	7,2	5,9	5,1	9,4	6,9

86.600 und die Arbeitslosenquote 8,5 %. Im Tertiärsektor (Dienstleistungen), in dem rund zwei Drittel aller unselbständig Beschäftigten tätig sind, gab es 1998 einen Beschäftigungszuwachs von 25.600 oder 1,3 % auf 2.046.100. Die Arbeitslosigkeit betrug 139.000, die Arbeitslosenquote 6,4 %.

AusländerInnen

1998 lag die Arbeitslosigkeit der ausländischen Arbeitskräfte mit 28.500 um rund 930 oder 3,4 % höher als vor einem Jahr. Die Arbeitslosigkeit der ausländischen Männer nahm um 60 oder 0,3 % auf 18.700 zu, die der ausländischen Frauen um 870 oder 9,9 % auf 9.700.

Berufe

Bei den Dienstleistungsberufen (ohne Fremdenverkehrsberufe) war die Zunahme der Arbeitslosigkeit nach Berufen betrachtet im Vergleich zum Vorjahr am größten: Dort erhöhte sich die Arbeitslosigkeit um 3.900 oder 3,7 % auf 110.000. Bei den Produktionsberufen (ohne Bauberufe) ging die Arbeitslosigkeit leicht um 300 oder 0,4 % auf 68.200 zurück. Bei den Saisonberufen stieg die Arbeitslosigkeit um 900 oder 1,5 % auf 59.400.

Alter

Nach Altersgruppen gab es im Vergleich zu 1997 bei den 50-Jährigen und Älteren eine Zunahme bei der Arbeitslosigkeit um 5.700 oder 12,8 % auf 49.800 und bei der Beschäftigung um 19.300 oder 4,9 % auf 413.900. Bei den 15- bis unter 25-Jährigen nahm die Arbeitslosigkeit um 1.500 oder 3,9 % auf 36.500 ab, während es bei den 25- bis unter 50-Jährigen eine leichte Zunahme der Arbeitslosigkeit um 300 oder 0,2 % auf 151.500 gab. Die Beschäftigung nahm bei den 15 bis unter 25-Jährigen um 8.200 oder 1,6 % auf 518.400 ab, bei den 25- bis unter 50-Jährigen stieg die Beschäftigung insgesamt leicht um 9.200 oder 0,4 %.

Ausbildung

Nach Ausbildungsstufen gab es 1998 den vergleichsweise größten (absoluten) Anstieg der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr bei Personen mit Abschluss einer Pflichtschule, und zwar um 1.900 oder 1,8 %, gefolgt von Personen mit Lehrabschluss mit einer Zunahme von 1.600 oder 1,7 %. Die Arbeitslosigkeit von Personen mit Abschluss einer allgemein bildenden höheren Schule nahm mit 4,3 % relativ am stärksten zu (absolut um rund 300). Die Arbeitslosigkeit von Personen mit Abschluss einer Universität oder Akademie ging um 2,3 % (oder rund 200) zurück.

Offene Stellen

Die Gesamtzahl der 1998 verfügbaren offenen Stellen betrug 270.400, um rund 39.800 mehr als vor einem Jahr. Zugänge: 254.300 (1997: 222.900), Abgänge 248.800 (1997: 211.700). Mit einem durchschnittlichen Angebot von 23.100 gemeldeten offenen Stellen gab es um rund 4.100 oder 21,4 % mehr als im Vorjahr. Die Laufzeit von 31 Tagen im Jahresdurchschnitt war um zwei Tage länger als im Vorjahr.

Lehrstellen

1998 gab es österreichweit etwa 39.800 Lehrstelleneintritte und somit eine leichte Abnahme gegenüber dem Vorjahr (1997: 40.200). Bei einem Gesamtangebot von 41.400 offenen Lehrstellen standen beim AMS 27.800 offene Lehrstellen (1997: 25.600) für rund 41.100 vorgemerkte Lehrstellensuchende (1997: 47.200) zur Verfügung (Abgänge im Jahr 1998 und offene Lehrstellen bzw. Lehrstellensuchende am Jahresende). Nahezu alle Lehrstellensuchenden (wobei ein Teil auch an weiterführenden Schulausbildungen oder an sonstigen Arbeitsaufnahmen interessiert war) und zwei Drittel der Lehrbetriebe nahmen die Dienstleistungen des AMS in Anspruch.

DIE ZIELE 1998

Auf der Grundlage der voraussichtlichen Entwicklung des Arbeitsmarktes 1998 setzte das Arbeitsmarktservice folgende Schwerpunkte:

Optimierung des Arbeitsmarktmatching

Durch ein möglichst großes Angebot an offenen Stellen sollte der Vermittlungsprozess unterstützt werden. Im Fremdenverkehr sollten regionale Engpässe zwischen Arbeitsangebot und -nachfrage ausgeglichen werden.

Verhinderung von dauerhafter Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem

Die Verhinderung der Übertritte in die Langzeitarbeitslosigkeit stellte den präventiven Ansatzpunkt dazu dar. Bereits Langzeitarbeitslose sollten verstärkt in den ersten oder zweiten Arbeitsmarkt integriert werden; schwerpunktmäßig wurden vor allem Berufsrückkehrerinnen betreut.

Prävention von Jugendarbeitslosigkeit

Der berufliche Ersteinstieg von Lehrstellensuchenden sollte unterstützt, das Übertreten in die Langzeitarbeitslosigkeit möglichst verhindert werden.

Optimale Bereitstellung der behördlichen Dienstleistungen

Die finanzielle Existenz der Anspruchsberechtigten muss gesichert sein.

ZIELERREICHUNG

Ein wesentlicher Faktor zur Verkürzung der Arbeitslosigkeit ist die rasche Abdeckung des Arbeitskräftebedarfs der Wirtschaft. Die Performance des AMS in dieser Hinsicht kann sich sehen lassen: Drei Viertel der Stellen werden innerhalb eines Monats besetzt. Ein weiteres Plus: Das Potential an offenen Stellen, das dem AMS zur Vermittlung zur Verfügung stand, ist um 12 % angewachsen.

Prävention ist die zentrale Strategie zur Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit. Die Maßnahmen des AMS zielen daher zum einen darauf, die Zahl der Übertritte von Personen in die Langzeitarbeitslosigkeit zu senken. Dies gelang 1998 in einem so großem Ausmaß, dass die zweite Zielsetzung, nämlich den Abgang von Langzeitarbeitslosen in Arbeit zu erhöhen,

ZIELSETZUNG	Istwert 1997	Zielwert 1998	Istwert 1998
Zugang offener Stellen	221.861	min. 219.058	249.036
Bundesländer überschreitende Vermittlung im Fremdenverkehr	1.768	min. 2.838	4.352
Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit (Zahl der Übertritte in Langzeitarbeitslosigkeit > 1 Jahr)	43.052	nicht mehr als 42.390	37.858
Langzeitarbeitslose in Arbeit bringen	12.336	min. 13.009	11.089
Integration von Berufsrückkehrerinnen in den Arbeitsmarkt	29.132	min. 28.120	35.138
darunter nach vorangegangener Qualifizierung	1.945	min. 1.535	2.232
Integration der Lehrstellensuchenden in die Lehrausbildung sichern (Zahl der länger als 6 Monate Suchenden)	597	nicht mehr als 500	245
Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit bei Jugendlichen (Zahl der Übertritte in längere Arbeitslosigkeit > 6 Monate)	5.123	nicht mehr als 4.895	3.624
Verringerung der Rückstände bei der Anweisung von finanziellen Leistungen (Zahl der durchschnittlichen Rückstände)	370	nicht mehr als 338	128

davon beeinträchtigt wurde. In absoluten Zahlen wurden nämlich weniger Langzeitarbeitslose in den Arbeitsmarkt integriert. Allerdings blieben die relativen Chancen für eine Arbeitsaufnahme in manchen Bundesländern trotzdem gleich hoch wie im Vorjahr. Frauen mit Mobilitätseinschränkung hatten 1998 zunehmend Erfolg bei der Jobsuche, in wachsendem Ausmaß sind den Arbeitsaufnahmen Qualifizierungen vorausgegangen. Ebenso hat sich die Situation für Jugendliche – und für Lehrlinge im Speziellen – stark verbessert.

Die Existenzsicherung von Arbeitslosen ist eine Kernaufgabe des Arbeitsmarktservice. Zielsetzung des Service Versicherungsleistungen ist daher die möglichst verzögerungsfreie Anweisung von Geldleistungen an Anspruchsberechtigte. Die Rückstände bei der Anweisung von finanziellen Leistungen konnten 1998 abermals deutlich reduziert werden.

Nationaler Aktionsplan

Im Rahmen der gesamteuropäischen Beschäftigungsstrategie („Luxemburger Prozess“) werden auch im österreichischen Nationalen Aktionsplan für Beschäftigung (NAP) die beschäftigungspolitischen Leitlinien konkretisiert. Dem Arbeitsmarktservice kommt dabei für die Erreichung der quantitativen Zielsetzungen der Leitlinien 1 bis 3

(„Verbesserung der Vermittelbarkeit“) zentrale Bedeutung zu. Drei Zielsetzungen sollen realisiert werden:

- Halbierung des Übertritts von Jugendlichen bis 25 in die Langzeitarbeitslosigkeit bis 2002 (Leitlinie 1).
- Halbierung des Übertritts von Erwachsenen über 25 in die Langzeitarbeitslosigkeit bis 2002 (Leitlinie 2).
- Einbeziehung von 20 % der Arbeitslosen in Maßnahmen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt bis zum Jahr 2002 (Leitlinie 3).

Beide Übertrittsquoten konnten seit dem Ausgangsjahr 1996 reduziert werden, bei den Jugendlichen stärker als bei den Erwachsenen, bei Frauen über 25 Jahren konnte eine deutliche Senkung erreicht werden. Der Anteil der TeilnehmerInnen in aktiven Maßnahmen ist – auch in Abhängigkeit von den budgetären Ressourcen – 1997 deutlich gestiegen und konnte 1998 auf diesem Niveau gehalten werden. Frauen sind in deutlich höherem Ausmaß in aktive Maßnahmen einbezogen, was auch den Intentionen des österreichischen NAP entspricht.

Für die Folgejahre bis 2002 wurde ein Entwicklungspfad definiert, der die Erreichung der oben genannten Zielsetzungen ermöglichen soll.

Angaben in %	1996			1997			1998		
	gesamt	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer
Leitlinie 1 Übertrittsquote	9,0	10,5	7,9	8,7	10,0	7,7	7,9	9,2	6,9
Leitlinie 2 Übertrittsquote	6,9	8,3	5,9	7,4	8,6	6,5	6,6	7,0	5,9
Leitlinie 3 Maßnahmenquote	10,1	11,4	9,0	13,6	15,6	12,0	13,7	15,6	12,0

DIE VERMITTLUNG

Erfolgreiche Vermittlung lässt sich an verschiedenen Indikatoren messen. Zum einen an den absoluten und relativen Zahlen der besetzten offenen Stellen und der dafür benötigten Zeitspanne, zum anderen an der Zahl und Zielgruppe der vermittelten Personen. Zu Erstgenanntem: 1998 hat das AMS rund 200.000 offene Stellen besetzt, das

entspricht einer Steigerung um ca. 16 % gegenüber dem Jahr 1997. Was die Dauer betrifft: Rund 150.000 Stellen, also drei Viertel der Stellen, konnten innerhalb eines Monats besetzt werden. Rund 40.000 Stellen wurden innerhalb von zwei bis drei Monaten erfolgreich besetzt, der Rest konnte erst nach drei Monaten abgedeckt werden.

BESETZUNG OFFENER STELLEN

	1996		1997		1998	
	%		%		%	
innerhalb 1 Monats	74,8	125.140	74,9	127.804	73,5	149.736
innerhalb von 2–3 Monaten	19,1	32.032	19,5	33.345	19,8	40.308
nach 3 Monaten	6,1	10.122	5,6	9.483	6,7	13.643
GESAMT	100,0	167.294	100,0	170.632	100,0	203.687

Die KundInnen des AMS auf Unternehmenseite kommen zum größten Teil aus der Tourismusbranche (26 %), gefolgt vom Handel und der Sachgüterproduktion (je 15 %), den unternehmensbezogenen Dienstleistungen (13 %) und der Baubranche.

Richtet man den Fokus auf die vermittelten Personen, so ergibt sich folgendes Bild (Zahlen auf 100 gerundet): 1998 wurden insgesamt 691.300 Personen arbeitslos vorgemerkt, 708.500 Personen

beendeten im Laufe des Jahres eine Periode von Arbeitslosigkeit (wobei eine Person auch zweimal oder öfter arbeitslos sein kann). 402.800 Personen, die beim AMS arbeitslos vorgemerkt waren, konnten 1998 wieder eine Arbeit aufnehmen, darunter fast 90 % innerhalb von sechs Monaten. Im Durchschnitt waren diese Personen 127 Tage ohne Arbeit, um drei Tage kürzer als im Vorjahr. Unter jenen, die wieder eine Arbeit aufnahmen, waren 46.300 langzeitarbeitslose Personen.

BESCHÄFTIGUNGS-AUFNAHMEN NACH DER DAUER DER ARBEITSLOSIGKEIT

	1996		1997		1998	
Dauer der Arbeitslosigkeit	%	gesamt	%	gesamt	%	gesamt
bis 6 Monate	88,5	367.848	88,3	368.731	88,5	356.528
über 6 Monate	8,8	36.432	8,7	36.559	8,8	35.251
über 12 Monate	2,7	11.160	3,0	12.336	2,8	11.089
Anteil der Beschäftigungsaufnahmen Langzeitarbeitsloser an allen Beschäftigungsaufnahmen	11,5	47.592	11,7	48.895	13,0	46.340

AMS IM KUNDENURTEIL



Mag. Norbert Zimmermann, Vorstand der Berndorf AG: „Ein Unternehmen ist so gut wie seine MitarbeiterInnen. Deshalb setzen wir bei der Personalsuche auf das AMS, das uns bereits viele gute MitarbeiterInnen vermittelt hat.“

BESCHÄFTIGUNGS-AUFNAHMEN ÄLTERER ÜBER 45

	1996	1997	1998
Arbeitslose über 45 Jahre	63.567	65.518	64.024
Anteil der Beschäftigungsaufnahmen (%)	45,4	44,8	42,8

Von den über 45-jährigen Arbeitslosen haben 1998 um rund 1.500 Personen (oder 2,3 %) weniger eine Beschäftigung aufgenommen. Auch der Anteil an Beschäftigungsaufnahmen in der Personengruppe älterer Arbeitsloser über 45 ist gesunken, nämlich um zwei Prozentpunkte.

BESCHÄFTIGUNGS-AUFNAHMEN VON FRAUEN MIT MOBILITÄTSEINSCHRÄNKUNG

	1996	1997	1998
GESAMT	31.193	32.539	38.957

1998 konnten wesentlich mehr Frauen mit Mobilitätseinschränkung (zumeist wegen fehlender Kinderbetreuungsplätze), nämlich rund plus 6.400, vermittelt werden als im Vorjahr. Dies entspricht einer Steigerung von 16,5 %.

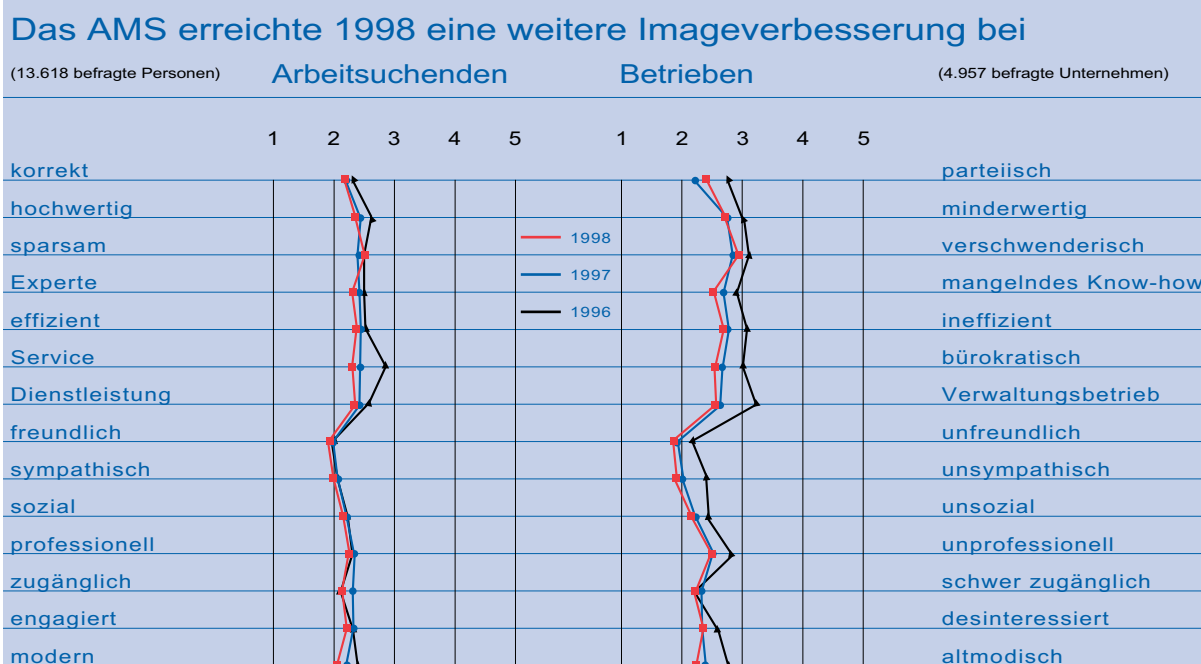
BESCHÄFTIGUNGS-AUFNAHMEN VON BEHINDERTEN PERSONEN

	1996	1997	1998
GESAMT	28.072	29.546	29.556
Anteil der Beschäftigungsaufnahmen (%)	37,2	36,0	34,8

Bei der Vermittlung von Personen mit physischen oder psychischen Vermittlungshemmnissen ist die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen 1998 gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert geblieben. Der Anteil von Beschäftigungsaufnahmen in der Personengruppe Behinderter ist von 36,0 % (1997) auf 34,8 % (um 1,2 Prozentpunkte) leicht gefallen.



Prokurist Hartmann Pollhammer, Personalchef Modehaus Fürnkranz: „Als österreichisches Traditionsunternehmen legen wir größten Wert auf hochwertige Qualität, auch bei der Auswahl der MitarbeiterInnen. Mit dem AMS haben wir dabei stets gute Erfahrungen gemacht.“



KUNDENZUFRIEDENHEIT

Das systematische Einholen von Kundenrückmeldungen ist für das AMS seit Jahren ein wesentliches Instrument im Prozess der laufenden Verbesserung der Dienstleistungsqualität. Die Ergebnisse der telefonischen Kundenbefragung 1998 – befragt wurden rund 5.000 Unternehmen und rund 13.600 Arbeitssuchende – zeigen, dass Unternehmen wie auch Arbeitssuchende das Service des AMS von Jahr zu Jahr besser beurteilen. So beurteilen die Arbeitssuchenden ihre „generelle Zufriedenheit“ mit dem AMS auf einer fünfteiligen Bewertungsskala mit

einem Mittelwert von 2,28 (kaum geschlechtsspezifische Unterschiede hinsichtlich der Bewertung; Männer bewerten etwas besser als Frauen), die Benotung der Unternehmen zeigt einen Mittelwert von 2,54. Auffallend ist, dass mit der Unternehmensgröße auch der Zufriedenheitsgrad mit dem AMS steigt. Auch die Stellenbesetzung bewerten Großbetriebe besser: Die Zufriedenheitsquote liegt hier mit einem Mittelwert von 2,90 etwas niedriger, am besten schneiden die Bundesländer Salzburg (2,56) und Oberösterreich (2,62) ab.

BIZ – BESUCHERINNENSTATISTIK ÖSTERREICH

	Jahr 1997	Jahr 1998	Veränderung zum Vorjahr
Jugendliche	191.328	215.271	+12,5 %
Erwachsene	131.582	146.046	+10,9 %
Einzelpersonen	230.384	270.254	+17,3 %
GruppenbesucherInnen	92.526	91.063	-1,6 %
Mädchen und Frauen	176.379	195.279	+10,7 %
Buben und Männer	146.531	166.038	+13,3 %
BESUCHER/INNEN GESAMT	322.910	361.317	+11,9 %

AMS IM KUNDENURTEIL



**Dr. Hannes Androsch und
Ing. Willibald Dörflinger, AT&S:**

„In unserer neuesten Produktionsstätte konnten wir 500 Arbeitsplätze schaffen. Die gute Kooperation mit dem AMS war ein starkes Argument für diese Grossinvestition.“

BERUFSINFOZENTREN – BIZ

Mit der Eröffnung des BIZ Perg im Herbst 1998 stehen nunmehr insgesamt 49 Standorte für an Berufsinformationen interessierte Personen zur Verfügung. Der Bedarf am Informationsangebot der Berufs Info Zentren des AMS spiegelt sich in den stetig steigenden BesucherInnenzahlen wider: 1998 haben rund 360.000 Personen ein BIZ des AMS besucht, das sind um 11,9 % mehr als im Jahr zuvor.

Die Räumlichkeiten der BIZ werden auch für Veranstaltungen genutzt. Schwerpunkte bildeten 1998 Informationsveranstaltungen für Schulklassen und SchulungsteilnehmerInnen. Aber auch Berufsorientierungskurse und Bewerbungstrainings werden größtenteils in BIZ durchgeführt.

SELBSTBEDIENUNG

Das Selbstbedienungsangebot des AMS wurde 1998 um wichtige Dienstleistungen erweitert: Das bereits vorhandene Angebot an Selbstbedienungsautomaten, den sogenannten Samsomaten, wurde ausgebaut und umfasst österreichweit über 270 Stück. Diese EDV-Geräte bieten neben aktuellen Jobangeboten auch Informationen zu Berufsbildern oder Versicherungsleistungen an. Weiters wurde 1998 die Ausstattung aller Berufs-InfoZentren mit multimediafähigen PCs abgeschlossen, die verschiedene Informations- und Berufswahlprogramme aufweisen.

Der wohl wichtigste Schritt im Bereich der Selbstbedienungsmöglichkeiten im Jahr 1998 bestand im Ausbau des Internet-Angebotes um die Online-Jobsuche und Online-Personalsuche. Seit Beginn



**Mag. Martin Knoll,
Director McDonald's Austria:**
„Das Kapital eines erfolgreichen Unternehmens sind seine MitarbeiterInnen. Als zuverlässigen Partner im Bereich Personalvermittlung haben wir das AMS für die Zusammenarbeit gewählt.“

AMS IM KUNDENURTEIL



**Attila Dogudan
und Kerstin König, Do & Co:**
„Die Zutaten für das Erfolgsrezept
von Do & Co sind beste Qualität –
auch im Service. Die passenden
Arbeitskräfte bekommen wir
vom AMS.“

des Jahres 1998 sind für Arbeitsuchende Jobangebote und offene Lehrstellen per Internet abrufbar. Unternehmen hingegen können sowohl freie (Lehr-) Stellen per Internet bekannt geben als auch im Rahmen einer Bewerbersuche aus jenen Arbeitssuchenden, die bereits in der Internet-Datenbank vertreten sind (Ende 1998: ca. 30.000), passende neue MitarbeiterInnen auswählen.

EURES

18 EURES-BeraterInnen mit 100 EURES-AssistentInnen stellen das Netzwerk für EURES in Österreich dar. Schwerpunkte ihrer Aktivitäten zur Erhöhung des Stellenangebotes und der Vermittlungen wurden 1998 verstärkt in den Grenzregionen zu Deutschland und Italien (besonders Südtirol) sowie mit der Partnerregion Rhône-Alpes in Frankreich gesetzt. Des Weiteren wurden mit Norwegen und den Niederlanden bilaterale Verträge zum Austausch offener Stellen geschlossen. Mit Deutschland wurde außerdem eine Vereinbarung im Hinblick auf den Austausch von Lehrstellen getroffen. Derzeit werden im Schnitt von deutscher Seite etwa 6.000, von österreichischer etwa 2.000 Stellen zur Verfügung gestellt.

Österreich stellt derzeit den Grenz- und Partnerregionen insgesamt etwa 16.000 Stellen und allen EWR-Ländern rund 1.000 Stellen zur Verfügung. Im Gegenzug werden etwa 60.000 offene Stellen aus dem EWR-Raum, darunter allein aus Deutschland 55.000, ins EURES-System eingespeist. Dieses technische Netzwerk, das auch die Stellenangebote der europäischen Arbeitsmarktverwaltungen aus dem Internet übernimmt, wurde 1998 wieder durch neue Suchkriterien, z. B. nach Regionen in Europa, verbessert.

DIE FÖRDERUNG

FÖRDERFÄLLE*

Im Rahmen der Arbeitsmarktförderung wurden 1998 insgesamt rund 227.400 Förderfälle bewilligt. Gegenüber 1997 reduzierte sich damit die Zahl der Förderfälle um rund 93.200 (-29,1 %). Diese Verringerung resultiert zum einen aus der Anpassung des Aktivitätsniveaus an die Ausgabenermächtigungen für 1998 und 1999, die eine Reduzierung der Neubewilligungen 1998 um rund 17 % gegenüber 1997 bewirkte. Insbesondere die Förderung der Schulung von Beschäftigten (Europäischer Sozialfonds) wurde um rund 42.400 Förderfälle (-43,4 %) zurückgenommen. Zum anderen wurde 1998 auch die Kompensation von

Förderfällen nach dem AMSG durch aktive Maßnahmen im Rahmen des ALVG forciert. Insbesondere wurde für Maßnahmen der beruflichen Mobilität mit einer Dauer bis drei Monaten anstelle der Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes das Arbeitslosengeld bzw. die Notstandshilfe weiter gewährt.

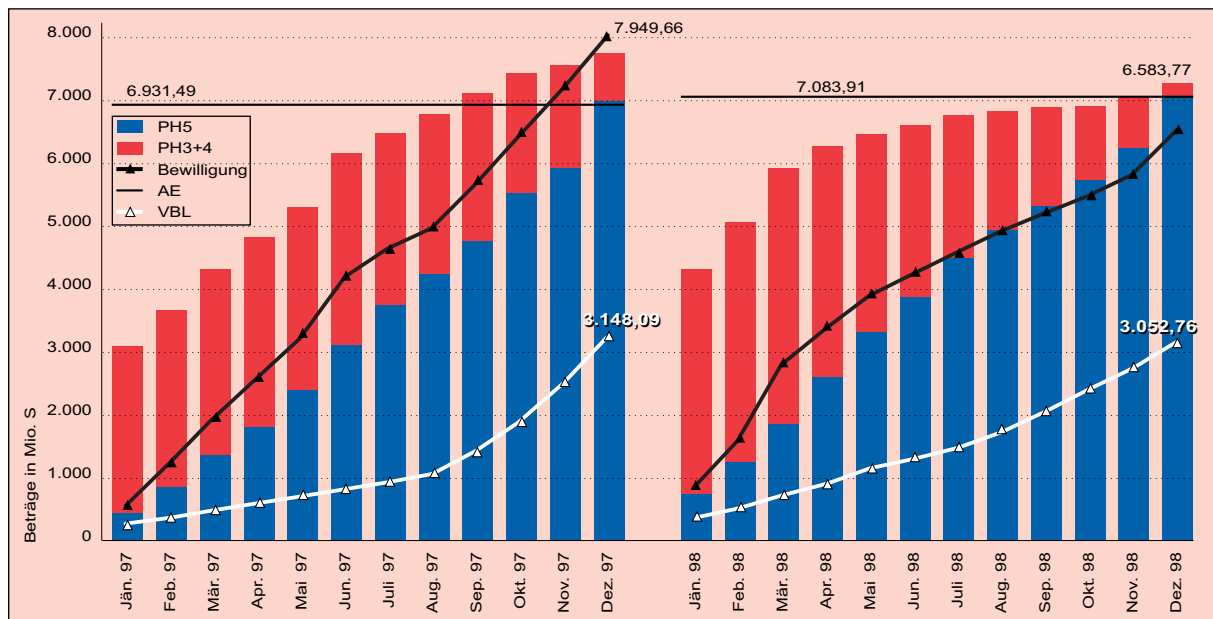
Zudem ist die im Laufe des Jahres 1998 vorgenommene österreichweite Implementierung der Arbeitsmarktförderungs-EDV mit einer Änderung des Systems der Datenerfassung bezüglich der Förderfälle bzw. der geförderten Personen verbunden. Auch dieser Umstand beeinflusst die direkte Vergleichbarkeit mit Vorjahreswerten.

FÖRDERUNG 1998

in Mio. S

	1	2	3	4	5 (2+3+4-1)
Förderungsmaßnahmen gegliedert nach Förderungsinstrumenten	Belastungen Anfang 1998 aus Vorjahren	Ausgaben 1998	nicht zahlungswirksame Verpflichtungen 1998	Vorbelastungen für Folgejahre	Bewilligungen 1998
regionale Mobilität/ Arbeitsaufnahme	33,76	152,19	0,25	21,96	140,66
Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes	312,41	1.082,84	0,01	234,36	1.004,80
berufliche Mobilität	53,05	184,19	5,82	26,55	163,50
ESF-MitarbeiterInnen-qualifizierung	369,60	487,81	21,95	259,60	399,76
Schulungsträger	651,49	1.263,01	63,05	632,14	1.306,71
Gemeinschaftsinitiativen	125,22	200,36	14,77	219,85	309,77
Besondere Eingliederungsbeihilfe § 34a AMSG	359,82	475,21	30,81	161,23	307,43
Eingliederungsbeihilfe	422,24	449,34	32,40	209,50	269,00
Beschäftigungsträger	288,15	836,12	44,81	191,65	784,42
spezifische Maßnahmen für Jugendliche	652,96	947,80	35,79	569,16	899,79
spezifische Maßnahmen für Behinderte	299,77	450,39	13,02	246,09	409,73
spezifische Maßnahmen für AusländerInnen	21,27	33,88	0,21	1,94	14,76
investive Förderung	114,93	119,58	5,50	155,90	166,05
Unterstützungsstrukturen					
Werkverträge	131,71	397,56	18,70	122,83	407,38
GESAMT	3.836,37	7.080,29	287,09	3.052,76	6.583,77

* Förderfälle/Personen/Ausgaben nach AMSG, das heißt **ohne** Förderfälle/Personen/Ausgaben für aktive Maßnahmen im Rahmen des ALVG.



PH5 = Ausgaben, PH3+4 = Verpflichtungen, VBL = Vorbelastungen, AE = Ausgabenermächtigungen

Auf den Bereich der Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose und Beschäftigte (inklusive Maßnahmen der Lehrausbildung, der Berufsorientierung und der aktiven Arbeitsuche) entfielen rund 189.400 Förderfälle, das sind 83,3 % (1997: 84,7 %). Der Zugang an Personen, die sich in Schulung befinden, verringerte sich von rund 72.600 (1997) auf rund 64.700. Gleichfalls verringerte sich der durchschnittliche Bestand an Personen, die sich in Schulung befinden, um rund 1.300 auf rund 20.900.

Die Beihilfen zur Deckung des Lebensunterhaltes (DLU) wurden rund 31.000 Personen (1997: 30.800) bewilligt. Der Jahresdurchschnittsbestand an DLU-BezieherInnen verringerte sich von rund 11.900 (1997) auf rund 9.300.

AUSGABEN FÜR DIE ARBEITSMARKTFÖRDERUNG

Im Rahmen des Bundesvoranschlags 1998 wurden für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen insgesamt S 6.449 Mio. vorgesehen. Davon entfielen

S 475 Mio. auf Maßnahmen des Bundesministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (im Wesentlichen Betriebsförderungen) und S 6.074 Mio. auf Maßnahmen des AMS. Unter Einbeziehung der zusätzlichen Mittel von S 500 Mio. für die Besondere Eingliederungsbeihilfe (§ 34a AMSG), von S 169,27 Mio. für die vom Bundesministerium für Finanzen vorfinanzierten Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie von S 340,64 Mio. für ESF-Rückflüsse aus Vorjahren und einzelne BMAGS-Projekte standen dem AMS für Förderungsmaßnahmen insgesamt S 7.083,91 Mio. zur Verfügung.

Das Ergebnis der Gebarung Arbeitsmarktpolitik weist für aktive arbeitsmarktpolitische Maßnahmen Ausgaben von insgesamt S 7.142,29 Mio. aus. Dies entspricht einem Anteil an den Gesamtausgaben (S 59.721 Mio.) von 11,96 % (1997: 11,96 %). Davon entfallen auf das BMAGS S 62 Mio. und auf das AMS S 7.080,29 Mio. Die Förderausgaben des AMS konnten gegenüber 1997 um S 148,8 Mio. (+2,15 %) auf S 7.080,29

Ausgaben in Mio. S	1997*) gesamt	1998 gesamt	1998 AMS-Mittel	1998 ESF-Mittel	1998 gesamt	Veränderung zum Vorjahr
Qualifizierung**)	4.729,24	4.706,58	3.539,46	1.167,12	66,48 %	-0,47 %
Beschäftigung	1.596,18	1.710,59	1.403,36	307,23	24,16 %	+7,15 %
Unterstützung	606,07	663,12	594,92	68,20	9,36 %	+9,40 %
GESAMT	6.931,49	7.080,29	5.537,74	1.542,55	100,00 %	+2,15 %

*) Die im Geschäftsbericht 1997 ausgewiesenen Werte wurden zwecks Vergleichbarkeit neu (der EU-Terminologie konform) angeordnet.

***) inkl. Förderung der Lehrausbildung.

Mio. erhöht werden, das entspricht einem Ausschöpfungsgrad von 99,95 %. Davon entfallen auf AMS-Ausgaben S 5.537,74 Mio. (78,2 %) und auf ESF-Ausgaben S 1.542,55 Mio. (21,8 %). In Form von Zuschüssen wurden S 6.944,93 Mio. und in Form von Werkvertragsentgelten S 135,36 Mio. gewährt.

ANPASSUNG DES AKTIVITÄTSNIVEAUS

Die Steuerung des Förderungsbudgets erfolgt zum einen durch die Ermächtigung, zulasten des laufenden Budgetjahres Auszahlungen zu tätigen, und zum anderen durch die Ermächtigung, zulasten künftiger Budgetjahre Auszahlungsverpflichtungen (Vorbelastungen) einzugehen.

Diese mehrjährige Betrachtung entspricht dem Umstand, dass die in einem laufenden Budgetjahr bewilligten Förderungsmaßnahmen – aufgrund ihrer Laufzeit und der Auszahlung im Nachhinein – großteils erst in Folgejahren ausgabenwirksam werden. Die dem AMS vorgegebenen budgetären Rahmenbedingungen erfordern sehr kurzfristige Anpassungsprozesse und größtmögliche Flexibilität.

Der Vollzug des Förderungsbudgets 1998 war durch hohe Vorbelastungen aus dem Vorjahr gekennzeichnet. Diese resultierten im überwiegenden Ausmaß aus den im Jahr 1997 forcierten Maßnahmen für Jugendliche, der Ausweitung der Beschäftigungsbeihilfen für Betriebe (Besondere Eingliederungsbeihilfe gemäß § 34a AMSG) und der verstärkten Förderung der Qualifizierung von Beschäftigten im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF-Ziel 4).

Für Neubewilligungen 1998 (Auszahlung 1998 zuzüglich Belastungen für Folgejahre abzüglich Belastungen aus Vorjahren) bestand daher ein entsprechend eingeschränkter Spielraum. Die Strategie des AMS war es daher, den Bewilligungs- und Ausgabenzyklus gleichmäßiger zu gestalten und die notwendige Anpassung des Aktivitätsniveaus 1998 (d. h. die Reduzierung der Neubewilligungen) im Rahmen einer zweijährigen Budgetplanung und -umsetzung vorzunehmen.

Die im Jahr 1998 vorgenommenen Neubewilligungen belaufen sich auf S 6.583,77 Mio. und

AMS IM KUNDENURTEIL



Dr. Herbert Bammer und Mario Rehulka, Vorstands- direktoren der Austrian Airlines:

„Bei Österreichs größter Luftlinie weiß man, worauf zufriedene Kunden fliegen: auf perfektes Service und geschultes Personal. Deshalb arbeiten wir bei der Suche nach neuen MitarbeiterInnen mit dem AMS zusammen.“

wurden gegenüber 1997 um S 1.365,89 Mio. (-17,2 %) verringert. Wie die Grafik (Seite 16) zeigt, ist es gelungen, den Bewilligungs- und Ausgabenzzyklus zu verstetigen und einen entsprechenden Spielraum für Neubewilligungen 1999 sicherzustellen.

DIE MASSNAHMEN

Die **Qualifizierungsmaßnahmen** stellen im Bereich der Arbeitsmarktförderung nach wie vor die wichtigste Strategie zur Lösung von Arbeitsmarktproblemen dar, wobei die in dieser Maßnahmengruppe gleichfalls verbuchten Maßnahmen der Berufsorientierung, der Berufsvorbereitung und der aktiven Arbeitsuche stark zulasten der Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen forciert werden. 1998 wurden dafür S 4.706,98 Mio. (1997: S 4.729,24 Mio.) aufgewendet, das sind 66,5 % des Förderungsbudgets (1997: 68,2 %).

Beschäftigungsmaßnahmen (Beschäftigungsbeihilfen und Beschäftigungsprojekte) haben weiter an Bedeutung gewonnen, wobei insbesondere die Eingliederungsbeihilfen an Betriebe – nicht zuletzt durch die Einführung der Besonderen Eingliederungsbeihilfe – ausgeweitet wurden. Im Jahr 1998 wurden dafür S 1.710,29 Mio. (1997: S 1.596,18 Mio.) ausgegeben, das sind 24,2 % des Förderungsbudgets (1997: 23,0 %).

Unterstützungsmaßnahmen für Personen (arbeitsmarktbezogene Beratung im Vor- oder Umfeld der Arbeitsvermittlung des AMS, z. B. bei Verschuldung; Unternehmensgründungsprogramm; Förderung der Kinderbetreuung) und **Unterstützungsmaßnahmen für MaßnahmenträgerInnen** (Beratung arbeitsmarktpolitischer MaßnahmenträgerInnen; Qualifizierungsberatung für Betriebe im Rahmen des ESF-Zieles 4) stellen eine wichtige Ergänzung des Dienstleistungsangebotes dar. In dieser Maßnahmengruppe werden auch die im Rahmen des Europäischen Sozialfonds realisierten Maßnahmen der „Technischen Hilfe“ erfasst.

Im Jahr 1998 wurden dafür S 663,03 Mio. (1997: S 606,07 Mio.) ausgegeben, das sind 9,36 % des Förderungsbudgets (1997: 8,74 %).

Ausgehend von den individuellen Problemlagen und Vermittlungshemmnissen der vorgemerkten Arbeitslosen wird für Arbeitslose und für Beschäftigte ein regional abgestimmter Maßnahmenmix realisiert. Der Einsatz der Förderungsinstrumente war 1998 durch folgende Veränderungen gekennzeichnet:

- Realisierung der Maßnahmen für Jugendliche („Auffangnetz“ in Form von Lehrgängen und Lehrlingsstiftungen) auf Grundlage des Jugendausbildungssicherungsgesetzes (JASG) ohne weitere Belastung des AMS-Förderungsbudgets. Für die mit 15. 11. 1998 begonnenen Maßnahmen mit rund 3.200 TeilnehmerInnen wurden 1998 seitens der hierfür eingerichteten Landesarbeitsgruppen S 72 Mio. ausbezahlt.
- Neuregelung der Beihilfen für Betriebe (Besondere Eingliederungsbeihilfe, Lehrstellenförderung) mit variabler Beihilfenhöhe und -dauer.
- Ausrichtung der Schulung von Beschäftigten im Rahmen des Europäischen Sozialfonds auf arbeitsmarktpolitische Zielgruppen (Ältere, Frauen, Beschäftigte ohne bzw. mit niedriger Qualifikation) und auf neuartige Projekte (Jobrotation, arbeitsplatznahe Qualifizierung, Qualifizierungsverbünde).

FÖRDERUNG DER CHANCENGLEICHHEIT

Das primäre Ziel der Chancengleichheit für Frauen und Männer ist die Verbesserung des Zuganges von (benachteiligten) Frauen zum Arbeitsmarkt (insbesondere Wiedereinsteigerinnen). Maßnahmen der Qualifizierung und der Kinderbetreuung weisen daher im AMS eine hohe Priorität auf.

Maßnahmen zum Abbau der horizontalen Segregation (Umkehr des Trends zur Über-/Unterrepräsentation in traditionellen/nichttraditionellen Berufen) sowie Maßnahmen zur Beseitigung der vertikalen Segregation (innerbetriebliche Laufbahnverbesserung) werden im AMS nur in Verbindung mit beruflicher Eingliederung und vorangehender Qualifizierung realisiert.

a. VERTEILUNG DER FÖRDERFÄLLE/DER GEFÖRDERTEN PERSONEN

	Männer		Frauen		gesamt
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl
Qualifizierung*)	99.303	52,4	90.057	47,6	189.360
Beschäftigung	6.054	47,3	6.740	52,7	12.794
Unterstützung	7.466	29,5	17.829	70,5	25.295
GESAMT**)	112.823	49,6	114.626	50,4	227.449
für Arbeitslose	74.667	43,3	97.638	56,7	172.305
für Beschäftigte	38.156	69,2	16.988	30,8	55.144
GESAMT	112.823	49,6	114.626	50,4	227.449
Entscheidung AMS	56.582	40,4	83.563	59,6	140.145
Entscheidung Betrieb	49.330	64,4	27.228	35,6	76.558
sonstige	6.911	64,3	3.835	35,7	10.746
GESAMT	112.823	49,6	114.626	50,4	227.449

*) Inkl. Förderung der Lehrausbildung

***) Inkl. Gemeinschaftsinitiativen Employment und Adapt

Der durchschnittliche Frauenanteil an den Förderfällen beträgt 50,4 % (1997: 48 %).

Beim Zugang an Personen, die sich in Schulung befinden, beläuft sich der Frauenanteil auf 52,8 % (1997: 52,5 %) und beim Jahresdurchschnittsbe-

stand an Personen, die sich in Schulung befinden, auf 51,1 % (1997: 51,4 %). Der Frauenanteil an den DLU-BezieherInnen beträgt 56,9 % (1997: 56,2 %) und am Jahresdurchschnittsbestand an DLU-BezieherInnen 54,8 % (1997: 55,5 %).

b. VERTEILUNG DER FÖRDERUNGS-AUSGABEN (in Mio. S)

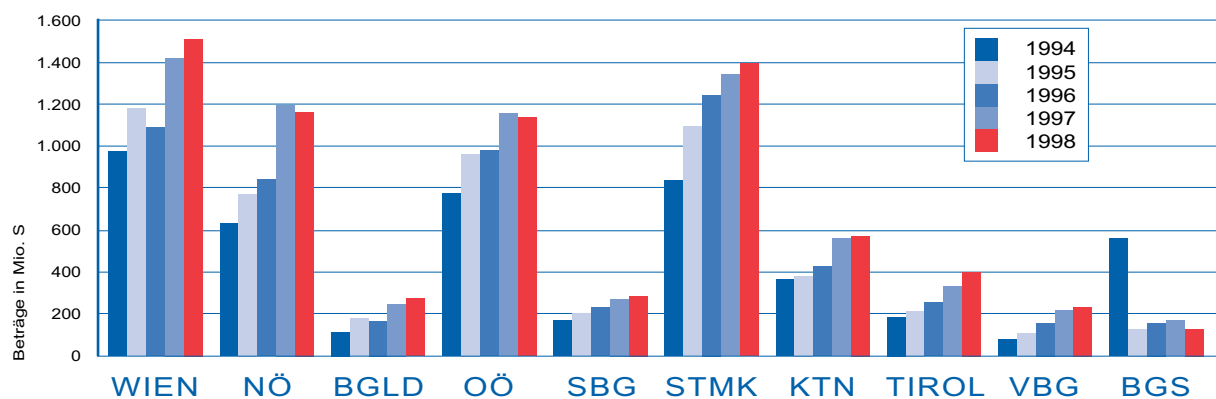
	geschlechtsspezifisch zuordenbare Maßnahmen		nicht geschlechtsspez. zuord. Maßnahmen		Maßnahmen gesamt
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	gesamt
	Betrag	in %	Betrag	in %	Betrag
Qualifizierung	2.284,92	51,5	2.150,98	48,5	270,68
Beschäftigung	715,59	51,9	663,49	48,1	331,51
Unterstützung	24,70	8,4	269,66	91,6	368,76
GESAMT	3.025,21	49,5	3.084,13	50,5	970,95
für Arbeitslose	2.664,24	48,1	2.874,56	51,9	971,24
für Beschäftigte	360,97	63,3	209,57	36,7	-0,28
GESAMT	3.025,21	49,5	3.084,13	50,5	970,95
Entscheidung AMS	1.852,25	46,1	2.162,31	53,9	233,34
Entscheidung Betrieb	1.169,27	56,0	919,98	44,0	247,06
sonstige	3,69	66,8	1,83	33,2	490,55
GESAMT	3.025,21	49,5	3.084,13	50,5	970,95

Der durchschnittliche Frauenanteil an den Förderungsausgaben für geschlechtsspezifisch zuordenbare Maßnahmen beträgt 50,5 %.

Die Förderung der „Beschäftigungsfähigkeit“ bewirkt, dass der Anteil von Frauen an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen über ihrem Anteil an den registrierten Arbeitslosen von 45,6 % (1997: 44,9 %) liegt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Problematik der Betrof-

fenheit von Arbeitslosigkeit aber unterschätzt wird. Demgegenüber liegt der Anteil von Frauen an den Maßnahmen für Beschäftigte deutlich unter ihrem Anteil an den unselbständig Beschäftigten von 43,3 % (1997: 43,1 %). Die arbeitsmarktpolitisch wünschenswerte stärkere Einbeziehung von (un- und niedrig qualifizierten) Frauen in das Ziel „Beschäftigung durch Qualifizierung sichern“ ist in der laufenden ESF-Programmperiode (Ziel 4) bislang nicht gelungen.

ARBEITSMARKTFÖRDERUNG 1994–1997 (REGIONALE VERTEILUNG)



BGS = Bundesgeschäftsstelle

Der Frauenanteil ist bei jenen Maßnahmen überproportional hoch, bei denen die Entscheidung über die Auswahl der geförderten TeilnehmerInnen vom Arbeitsmarktservice stark beeinflusst werden kann. Demgegenüber ist der Frauenanteil an Maßnahmen, bei denen die Entscheidung primär von den geförderten Betrieben getroffen wird, signifikant niedriger.

Betriebliches Entscheidungsverhalten zu verändern und die Benachteiligung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt zu beseitigen ist daher auch weiterhin eine Herausforderung für das Arbeitsmarktservice.

DIE REGIONALE VERTEILUNG

Die Verteilung des Förderungsbudgets auf die einzelnen Landesorganisationen erfolgt nach objektiven Arbeitsmarktindikatoren. Das Prinzip der Ziel-Mittel-Bindung (für Wirkungsziele) wird für einen Teil des Förderungsbudgets durch

eine Zweck-Mittel-Bindung (für Maßnahmenziele wie Europäischer Sozialfonds und Besondere Eingliederungsbeihilfe) ergänzt. Die jeweiligen Schwerpunktsetzungen und Förderungsinstrumente, die zur Erreichung der vereinbarten AMS-Ziele zweckmäßig sind, werden von den Landesorganisationen in ihren Arbeitsprogrammen festgelegt.

Die regionale Verteilung nach Landesorganisationen zeigt, daß Wien mit S 1.511,15 Mio. (21,3 %), die Steiermark mit S 1.396,02 Mio. (19,7 %), Niederösterreich mit S 1.164,63 Mio. (16,45 %) und Oberösterreich mit S 1.137,69 Mio. (16,1 %) die höchsten Anteile an den Förderungsausgaben 1998 aufweisen.

Die prozentuell stärkste Zunahme weisen Tirol (+16,5 %), das Burgenland (+7,8 %), Salzburg (+5,7 %), Vorarlberg (+5,1 %) und Wien (+4,8 %) auf.

ESF-AUSGABEN (IN MIO. S)

	1995	1996	1997	1998
Ziel 1	19,60	47,10	67,25	65,54
Ziel 2	44,42	93,02	71,52	74,12
Ziel 3	467,95	859,07	965,06	888,31
Ziel 4	8,30	93,87	309,66	207,19
Ziel 5b	56,07	199,24	267,58	210,89
Gemeinschaftsinitiativen	0,00	8,86	45,92	96,50
GESAMT	596,34	1.301,16	1.726,99	1.542,55

Österreichweite Förderungsmaßnahmen erfolgen durch die Bundesgeschäftsstelle. Die Ausgaben hierfür betragen S 140,75 Mio. (2 %) und beinhalten im Wesentlichen Arbeitsstiftungsmaßnahmen für die Nahrungs- und Genussmittelbranche, Maßnahmen im Rahmen der Gemeinschaftsinitiativen Employment und Adapt, Maßnahmen der Technischen Hilfe im Rahmen der ESF-Umsetzung sowie die Förderung von Unterstützungsstrukturen.

DER EUROPÄISCHE SOZIALFONDS (ESF)

Der ESF wird in Österreich im Auftrag der Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales auf Grundlage der mit der EU-Kommission vereinbarten 14 Einheitlichen Programmplanungsdokumente (EPPD) vom Arbeitsmarktservice abgewickelt. Der ESF erfordert eine mehrjährige indikative Programm- und Budgetplanung (1995–1999) und stellt nur dort Mittel zur Verfügung, wo auch nationale Kofinanzierungsmittel eingesetzt werden. Der Mitteleinsatz wird durch sogenannte Begleitausschüsse überwacht.

Die Abwicklung der arbeitsmarktpolitischen Gemeinschaftsinitiativen Employment und Adapt fällt seit Dezember 1996 gleichfalls in die Kompetenz des AMS. Diese Projekte müssen innovativ und transnational angelegt sein (mindestens zwei Partner aus verschiedenen EU-Ländern). Ziel ist die Aufnahme von „Best practice“-Modellen in das österreichische Förderungsinstrumentarium.

Die ESF-Herausforderung wurde erfolgreich gemeistert. Der Ausschöpfungsgrad der im Zeitraum 1995 bis 1998 zur Verfügung stehenden ESF-Mittel beträgt 99,6 %. Im Jahr 1998 wurden bereits Vorkehrungen für die Beendigung der geltenden Programmperiode getroffen und Vorarbeiten für die kommende Programmperiode geleistet.

AMS IM KUNDENURTEIL



**Paul Michal,
Geschäftsführer von BEKO und
Mitarbeiterin Petra Mayer:**

„Als expandierendes Software- und Engineering Unternehmen haben wir ständig Bedarf an kompetenten MitarbeiterInnen. Daher setzen wir auf die professionelle Beratung im AMS.“

ARBEITSLOSENGELD UND NOTSTANDSHILFE FÜR AKTIVE MASSNAHMEN

Im Sinne der Empfehlung des Europäischen Rates, passive Arbeitsmarktpolitik verstärkt in aktive Arbeitsmarktpolitik umzuwandeln, ist das AMS bestrebt, die Dispositionsfähigkeit im Förderungsbereich zu erhöhen. Bedeutsam sind vor allem die Maßnahmen der Arbeitsstiftung und der Fortbezug des Arbeitslosengeldes bzw. der Notstandshilfe bei Maßnahmen der beruflichen Mobilität mit einer Dauer bis drei Monate.

Im Jahr 1998 wurde zudem ein Rechtsanspruch auf die Gewährung des Arbeitslosengeldes für die Teilnahme an Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation gemäß § 18 Abs. 10 ALVG sowie des

Weiterbildungsgeldes (Bildungskarenz gemäß § 11 AVRAG und Freistellung gemäß § 12 AVRAG) und der Solidaritätsprämie (Arbeitszeitverkürzung bzw. Ersatzkraft gemäß § 13 AVRAG) eingeführt (siehe dazu auch Kapitel „Existenzsicherung“, „ALVG erweitert“, Seite 24).

Im Jahr 1998 wurden für aktive Maßnahmen im Rahmen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes für rund 33.900 Personen (1997: 25.895) insgesamt S 1.011,21 Mio. (1997: S 972,95 Mio.) aufgewendet.

Die Tabelle gibt einen Überblick über jene Mittel aus der Arbeitslosenversicherung, die für aktive Maßnahmen – zusätzlich zu den nach dem Arbeitsmarktservicegesetz geförderten und dargestellten Maßnahmen – eingesetzt wurden.

MITTEL DER ARBEITSLOSENVERSICHERUNG FÜR AKTIVE MASSNAHMEN 1998

	Personen				gesamt	ausbez. Sozialversicherung			ALVG
	Männer		Frauen			Beträge	Anteil	Betrag	gesamt
	absolut	in %	absolut	in %					
berufliche Mobilität (ALG/NH gem. § 12 Abs. 5 ALVG)	13.116	49,8	13.208	50,2	26.324	296,83	42,4	125,86	422,69
Arbeitsstiftungen (ALG gem. § 18 Abs. 5 ALVG)	3.651	63,8	2.070	36,2	5.721	381,68	42,4	161,83	543,52
beruflicher Rehabilitation (ALG gem. § 18 Abs. 10 ALVG)	252	72,8	94	27,2	346	5,01	42,4	2,12	7,13
Wiedereinstellungsbeihilfe nach KUG (gem. Art. 21 KUEG)	0	0,0	994	100,0	994	20,82	0,0	0,00	20,82
Ausbildungs-ALG nach KUG (gem. § 18 Abs. 8 ALVG)	1	0,7	133	99,3	134	2,37	42,4	1,01	3,38
Weiterbildungsgeld bei Bildungskarenz (gem. § 26 Abs. 1 Z 1 ALVG)	162	25,8	465	74,2	627	10,27	19,6	2,01	12,28
Weiterbildungsgeld gegen Entfall des Arbeitsentgeltes (gem. § 26 Abs. 1 Z 2 ALVG)	7	20,6	27	79,4	34	0,72	18,2	0,13	0,85
Solidaritätsprämie für Ersatzkraft (gem. § 27 ALVG)	5	50,0	5	50,0	10	0,06	18,2	0,01	0,07
Solidaritätsprämie infolge Arbeitszeitverkürzung (gem. § 27 ALVG)	22	45,8	26	54,2	48	0,41	18,2	0,07	0,48
GESAMT 1998	17.216	50,3	17.022	49,7	34.238	718,17		293,05	1.011,21
GESAMT 1997					25.895	685,99		286,96	972,95
Veränderung absolut					8.343	32,18		6,09	38,27
Veränderung in %					32,2	4,7		2,1	3,9

LEISTUNGEN	DURCHSCHNITTLICHE TAGSÄTZE (IN S)
Arbeitslosengeld	299
Notstandshilfe	239
Sondernotstandshilfe	192
Sonderunterstützung	444
Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes	236

ALVG ERWEITERT

1998 wurde das dem Arbeitslosenversicherungsrecht zur Verfügung stehende Leistungsspektrum erweitert. Unter gleichzeitiger Abänderung des Arbeitsvertragsrechts-Anpassungsgesetzes wurden Rahmenbedingungen geschaffen, die sowohl die betriebliche Flexibilisierung als auch die beschäftigungswirksame Umverteilung von Arbeitszeit ermöglichen sollen.

Zum einen wurde ein Rahmenmodell geschaffen, das nach individuellen und betrieblichen Bedürfnissen wahlweise mit Weiterbildungsmaßnahmen (Bildungskarenz) oder Ersatz Einstellungen für DienstnehmerInnen kombiniert werden kann, die sich gegen Entfall der Bezüge karenzieren lassen. Für die Dauer des jeweils vereinbarten Zeitraumes, der zwischen sechs Monaten und einem Jahr liegen darf, kann über die Arbeitslosenversicherung das Weiterbildungsgeld in der Höhe des Karenzgeldes ausbezahlt werden.

Das Solidaritätsprämienmodell soll dagegen Gruppen von ArbeitnehmerInnen ermuntern, ihre Vollarbeitszeit befristet in einem Ausmaß zu reduzieren, das zumindest dem Arbeitszeitvolumen eines Teilzeitarbeitsplatzes entspricht. Wird nun seitens des Betriebes ein/e Arbeitslosengeld- oder NotstandshilfebezieherIn zusätzlich eingestellt, kann sowohl den TeilnehmerInnen an diesem Arbeitszeitmodell als auch zusätzlich einge-

stellten Arbeitskräfte die Solidaritätsprämie zuerkannt werden. Deren Höhe orientiert sich einerseits am prozentuellen Ausmaß der Arbeitszeitreduzierung des/der Einzelnen und andererseits an dem ihm/ihr zustehenden Tagsatz des Arbeitslosengeldes zu einem bestimmten Stichtag.

Eine deutliche Flexibilisierung des Arbeitslosenversicherungsrechtes findet sich weiters in der neu geschaffenen Möglichkeit für selbständige Erwerbstätige, durch die freiwillige Entrichtung eines Sicherungsbeitrages bereits Jahre zurückliegende Anwartschaftszeiten und damit eine Anspruchsberechtigung auf Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung zu wahren. Weitere wichtige Änderungen betrafen die Ermittlung von aktuellen selbständigen Einkommen, die Neuordnung des Einkommensbegriffes in der Land- und Forstwirtschaft sowie die Existenzsicherung im Rahmen der Arbeitslosenversicherung für Behinderte während der Teilnahme an Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation. Darüber hinaus wurde seitens der Gesetzgebung der Forderung nach der Schaffung von Zugangskriterien für den Anspruch auf Notstandshilfe entsprochen, die nicht auf die Staatsbürgerschaft einer Person abstimmen.

Die bisherige Regelung, die bei Ausübung tagesweiser oder vorübergehender Beschäftigung zum Anspruchsverlust nicht nur an Beschäftigungstagen, sondern für den gesamten Kalendermonat führte, sofern das Einkommen die Geringfügigkeitsgrenze überschritt, wurde durch ein Anrechnungsmodell ersetzt. Damit sollte Problemen und auftretenden Härtefällen entgegengetreten werden, die durch die bisherige Regelung speziell in Bereichen auftraten, in denen vorübergehende Beschäftigungen üblich und erforderlich sind.

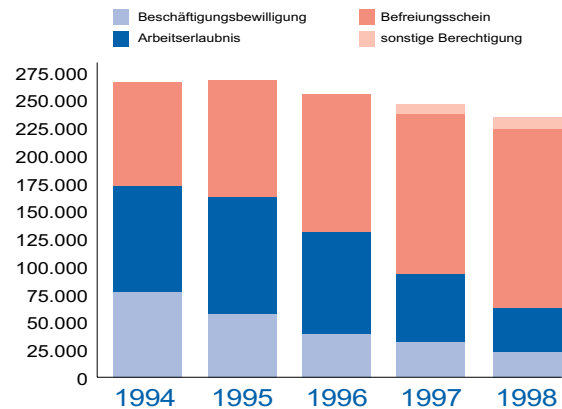
DIE AUSLÄNDERBESCHÄFTIGUNG

Im Durchschnitt arbeiteten 1998 rund 240.000 ausländische Arbeitskräfte in Österreich, die über eine Berechtigung nach dem Ausländerbeschäftigungsgesetz verfügten, darunter 163.000 (rund 68 %) mit Befreiungsschein und 45.000 (rund 19 %) mit Arbeitserlaubnis.

Der hohe Anteil an ausländischen ArbeitnehmerInnen, die über eine nicht bloß kurzfristige Arbeitsberechtigung verfügen, sondern auf dem österreichischen Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben, ergibt sich aus den politischen Bemühungen um eine selektive Neuzulassung von ausländischen Arbeitskräften zugunsten einer verstärkten Arbeitsmarktintegration der im Inland lebenden AusländerInnen.

Mit 1.1.1998 wurden neue Berechtigungsformen, nämlich die Beschäftigungsbewilligung und der Befreiungsschein für türkische AssoziationsarbeitnehmerInnen und die sogenannte EU-Entsendebestätigung, im Ausländerbeschäftigungsgesetz verankert.

Beschäftigte AusländerInnen nach Bewilligungsarten



1998 waren im Durchschnitt 28.500 AusländerInnen arbeitslos vorgemerkt, das sind um 3,4 % mehr als 1997. Rund ein Fünftel der Vorgemerkten war zuletzt am Bau und 18 % im Gastgewerbe beschäftigt. Die stärksten Anstiege gegenüber 1997 war unter den Reinigungskräften (+230 bzw. 12 %) und im Handel (+110 bzw. 13 %) zu verzeichnen.

ZAHL DER GESCHÄFTSFÄLLE

	1997	1998
ArbeitgeberInnen als AntragstellerInnen		
Sicherungsbescheinigung	5.468	4.785
Beschäftigungsbewilligung	92.629	84.002
Entsendebewilligung	2.494	2.276
EU-Entsendebestätigung	–	129
Volontariat	1.705	1.584
Ferial- und Berufspraktikum	545	585
AusländerInnen als AntragstellerInnen		
Arbeitserlaubnis	32.844	18.569
Befreiungsschein	65.219	55.764
bilaterales Abkommen mit Ungarn: Grenzgänger, PraktikantInnen	–	1.263
Feststellungsbescheid nach dem EU-Türkei-Assoziationsabkommen	9.445	387
Bestätigungen für Angehörige von ÖsterreicherInnen	3.274	3.250

DER PERSONALBERICHT

PERSONALEINSATZ

	Soll	Ø Ist 1998	m/w zum Stichtag 31.12.1998	w zum Stichtag 31.12.1998 in %
Landesgeschäftsstellen				
AMS Burgenland	152,9	152,01	75/90	54,55
AMS Kärnten	348,9	348,27	176/190	51,91
AMS Niederösterreich	670,1	660,35	257/446	63,44
AMS Oberösterreich	616,4	615,85	270/386	58,84
AMS Salzburg	252,5	252,34	111/160	59,04
AMS Steiermark	611,8	611,91	273/388	58,70
AMS Tirol	324,6	323,40	151/196	56,48
AMS Vorarlberg	144,0	143,60	67/97	59,15
AMS Wien	916,7	912,40	308/627	67,06
Bundesgeschäftsstelle	142,1	141,63	70/77	52,38
GESAMT	4.180,0	4.161,76	1.758/2.657	60,18

Der Personalplan 1998 sah für das Arbeitsmarktservice 4.180 Planstellen vor. 1998 waren durchschnittlich 4.162 Kollektivvertragsbedienstete und BeamtInnen bei der Bundesgeschäftsstelle sowie den Landes- und Regionalgeschäftsstellen tätig. 11,7 % aller MitarbeiterInnen und 19 % der beschäftigten Frauen waren teilzeitbeschäftigt. Zum Stichtag 31.12.1998 waren rund 60 % der Beschäftigten Frauen.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Grundausbildung

Die berufsbegleitende Grundausbildung wurde 1998, letztmalig in Form der traditionellen Dienstprüfungskurse, im Umfang von 67 Wochen mit 277 MitarbeiterInnen (einschließlich der beruflichen AufsteigerInnen) durchgeführt. Ab 1999 absolvieren alle AMS-NeueinsteigerInnen den 1997 eingeführten Ausbildungslehrgang.

Aufgrund der großen Zahl der Neueintritte wurden 1998 neun Ausbildungslehrgänge begonnen, an denen insgesamt 232 MitarbeiterInnen teilnahmen.

Weiterbildung

Im Bereich der Weiterbildung orientiert sich das inhaltliche Angebot an dem festgestellten Bildungsbedarf und den strategischen Ausrichtungen der Organisation. Im fachlichen Bereich bildeten im Jahr 1998 Angebote im Zusammenhang mit der Umsetzung des 1997 eingeführten Dienstleistungskataloges und die Professionalisierung der Betreuungsarbeit im Service für Unternehmen die zwei wichtigsten Schwerpunkte.

Eine besondere Zielgruppe bildeten 1998 die Führungskräfte. Neben differenzierten Angeboten zur Verbesserung und Erweiterung des individuellen Führungsinstrumentariums wurden zwei Schwerpunkte gesetzt:

So wurden in der ersten Jahreshälfte nach zentralen Vorgaben flächendeckend regionale Veranstaltungen zum Thema „Zielsteuerung und Controlling“ organisiert, während österreichweit organisierte Workshops zur Umsetzung des „Leitbildes für Führungskräfte“, in dem die neuen Anforderungen an die Führungskräfte zusammengefasst sind, den Schwerpunkt in der zweiten Jahreshälfte bildeten.

INTERNE PROJEKTE

Einsparungen bei Einkauf und Immobilien

Mit der ambitionierten Zielsetzung „Erhöhung der Qualität bei gleichen Kosten oder Senkung der Kosten bei gleicher oder höherer Qualität“ wurde 1998 das Beschaffungsmanagement optimiert. Durch Schwerpunktsetzungen sowie Auslagerung von Logistik und Controlling an Lieferanten konnten im Einkauf S 31 Mio. (19 % der Ausgaben 1997) eingespart werden und die Baukosten pro Quadratmeter um 39 % gegenüber BMAGS/BMfWA gesenkt werden. Erreicht wurden diese Ergebnisse durch eine fast lückenlose Standardisierung im Einkaufs- und Immobilienbereich sowie durch die Durchführung von österreichweiten Ausschreibungen. Für 1999 sind weitere Verbesserungen im technischen und kaufmännischen Gebäudemanagement geplant.

EDV-Quantensprung für die Arbeitslosenversicherung

1998 erfolgte der erste große Entwicklungsschritt zur Einführung einer weitestmöglich automationsunterstützten Geschäftsfallbearbeitung im Bereich der Arbeitslosenversicherung. Im ersten Halbjahr 1998 wurde österreichweit in insgesamt 101 Geschäftsstellen die neu entwickelte Applikationssoftware aufgebracht und freigeschaltet. Einbezogen in diesen EDV-Einsatz sind auch der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (elektronische Übermittlung der Basisdaten für die Anspruchsbeurteilung) sowie das Bundesrechenzentrum (elektronische Übermittlung der zahlungsrelevanten Daten und elektronische Rückübermittlung der Verarbeitungsergebnisse).

Im Zuge der Applikationsneueinführung wurden als Basisdaten außerdem ca. 1.716.000 Personendatensätze mit fast elf Millionen Bezugsverlaufzeilen aus dem Bundesrechenzentrum übernommen. Im Vorfeld dieses EDV-Einsatzes wurden über 1.000 MitarbeiterInnen aus dem

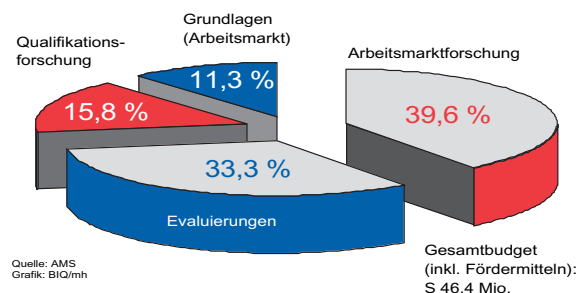
Bereich Service Versicherungsleistungen in insgesamt 150 jeweils 5-tägigen Schulungen auf die neuen Anforderungen vorbereitet.

Reform im Vermittlungsservice

Im September 1998 hat das AMS die Schweizer Unternehmensberatung Fokus Management St. Gallen mit einer Stärken-Schwächen-Analyse im Beratungs- und Vermittlungsservice mit dem Ziel beauftragt, die Dienstleistungen in diesem Geschäftsbereich zu optimieren. Das Ergebnis der Studie: Das AMS verfügt über zahlreiche Stärken, hat aber viele Optimierungspotentiale noch nicht ausgeschöpft. Aufbauend auf den Analyseergebnissen, die den bisher eingeschlagenen Reformweg bestätigen, werden weitere Reformschritte in Richtung Kundensegmentierung und Integration von Vermittlung und Versicherungsleistungen gesetzt.

AMS-Forschung

Forschungsschwerpunkte des Jahres 1998 waren kurz- und mittelfristige Arbeitsmarktprognosen, Studien zur Entwicklung und Evaluierung arbeitsmarktpolitischer Instrumente, Berufs- und Qualifikationsforschung als Grundlagenarbeit zur Bereitstellung von Berufs- und Weiterbildungsinformationen im Sinne kundenorientierter Informationsdienstleistungen sowie Grundlagen zur Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktstatistik.



DER FINANZBERICHT

ÜBERTRAGENER WIRKUNGSBEREICH

Gemäß § 42 Abs. 1 AMSG bestreitet das AMS die finanziellen Leistungen nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz (ALVG), dem Sonderunterstützungsgesetz (SUG), dem Karenzurlaubsgesetz (KUG) und dem Karenzgeldgesetz (KGG) im Namen und für Rechnung des Bundes.

GEBARUNG ARBEITSMARKTPOLITIK 1998

Gemäß § 46 AMSG i. V. m. § 42 Abs. 1 AMSG wurden dem Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales die folgenden Daten für den Rechnungsabschluss der Gebarung Arbeitsmarktpolitik zur Verfügung gestellt (Genehmigung des BMAGS zum Zeitpunkt der Drucklegung noch offen):

AUSGABEN (in Mio. S)	BFG- Voranschlag f. 1998	Erfolg 1998	Differenz zw. BFG u. Erfolg
Ämter des AMS (Personalaufwand BeamtInnen)	720.000	726.299	6,299
AMP-Maßnahmen/-Förderungen	5.160.000	5.692.402	532,402
Sonderunterstützung	1.400.634	1.337.094	-63,540
Wiedereinstellungsbeihilfe	10.490	20.916	10,326
Leistungen nach dem ALVG	39.739.554	40.595.081	855,527
UV-Beiträge ALG-Stiftung	7.000	9.406	
Arbeitslosengeld inkl. PV, KV	20.506.500	19.428.888	
Notstandshilfe inkl. PV, KV u. SNH inkl. KV	10.921.083	13.017.851	
Karenzurlaubsgeld u. Tz-KUG inkl. KV	8.300.200	8.120.026	
ALG/EWR-Abkommen, BK, SP	4.771	18.910	
Zahlungen gem. § 6 (8) AMPFG	9.948.000	6.948.000	0,000
Überweisung an das AMS Annuitäten	200.800	124.704	-76,096
Verwaltungskosten AMS	2.478.000	2.470.000	0,000
Einhebungsvergütung	330.000	356.707	26,707
Beitrag des AMS zur SWE	60.000	0	-60,000
Zwischensumme	57.039,478	58.271,103	1.231,625
Überweisung an das AMS – Überschuss	0,001	0,000	-0,001
SUMME	57.039,479	58.271,103	1.231,624
weilers: 1/15.536 Förderungen/ESF		1.409,474	
1/15.538 Werkverträge/ESF		40,434	
Summe ESF		1.449,908	
1) Summe AMP		5.692,402	
Arbeitsmarktförderung:		7.142,310	
hievon BMAGS:		62,018	
Förderungsausgaben AMS:		7.080,292	

Die ESF-Ausgaben (1/1.553*) sind ab 1998 nicht Gegenstand der zweckgebundenen Gebarung.

EINNAHMEN (in Mio. S)	BFG- Voranschlag f. 1998	Erfolg 1998	Differenz zw. BFG u. Erfolg
Arbeitsmarktservice	1,000	1,660	0,660
AMP-Maßnahmen	50,000	110,660	60,660
ESF-Beiträge	0,005	179,705	179,700
Überweisung FLAF	7.795,921	7.239,157	-556,764
ALV-Beiträge	46.502,549	47.673,704	1.171,155
ALV-Beiträge	46.400,995	47.564,769	
Rückersätze ALV-Abkommen	101,470	98,259	
Erstattungen EWR-Vertrag	0,084	10,676	
Beitrag der Gemeinden zur SNH	190,000	216,833	26,833
Spenden	0,002	0,002	0,000
Bundesbeitrag zur AMP	2.500,000	2.500,000	0,000
Bundesbeitrag (Abgang)	0,001	349,382	349,381
Zwischensumme	57.039,478	58.271,103	1.231,625
Überweisung von AMS-Rücklagen	0,001	0,000	-0,001
SUMME	57.039,479	58.271,103	1.231,624

ALG = Arbeitslosengeld
 AMP = Arbeitsmarktpolitik
 AMPFG = Arbeitsmarktpolitikfinanzierungsgesetz
 BFG = Bundesfinanzgesetz,
 Bundesvoranschlag für das Jahr 1998
 BK = Bildungskarenz
 ESF = Europäischer Sozialfonds
 FLAF = Familienlastenausgleichsfonds
 KV = Krankenversicherung
 PV = Pensionsversicherung
 SNH = Sondernotstandshilfe
 SP = Sozialversicherungsprämie
 SWE = Schlechtwetterentschädigung
 UV = Unfallversicherung

EIGENER WIRKUNGSBEREICH

Gemäß § 41 Abs. 1 AMSG bestreitet das AMS die Personal- und Sachausgaben in eigenem Namen und auf eigene Rechnung.

BILANZ PER 31. DEZEMBER 1998

Gemäß § 45 Abs. 1 wurde der vorliegende Jahresabschluss vom Verwaltungsrat genehmigt und gemäß § 45 Abs. 2 der Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales zur Genehmigung im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen übermittelt.

AKTIVA	S	31. 12. 1998 S	31. 12. 1997 Mio. S
A. Anlagevermögen			
I. immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Rechte	137.897.204,00		60,5
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	106.948.205,90		0,0
		1.070.645.602,43	
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	826.283.947,00		938,4
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	187.779.919,00		241,8
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	56.581.736,43		214,5
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
		3.589.802,60	3,6
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen an den Bund gem. § 49 Abs. 1 AMSG	163.021.862,00		136,1
2. Forderungen an den Bund gem. § 48 Abs. 6 AMSG	0,00		124,7
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	43.288.892,77		42,0
		449.411.493,58	288,2
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		14.837.302,06	3,5
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		1.989.640.365,34	2.053,3
<hr/>			
Eventualforderungen		34.442.500,00	40,9

PASSIVA	S	31. 12. 1998 S	31. 12. 1997 Mio. S
A. Eigenkapital			
I. Kapitalrücklagen		996.638.193,69	996,6
II. Gewinnrücklagen		667.086.727,88	
1. Haftungsrücklage gem. § 50 Abs. 2 AMMSG	265.207.845,75		232,5
2. Arbeitsmarktrücklage gem. § 50 Abs. 1 AMMSG	0,00		9,9
3. andere (freie) Gewinnrücklagen	401.878.882,13		486,2
B. Zuschüsse zum Anlagevermögen seitens EURES		867.414,28	0,4
C. Rückstellungen		257.146.309,68	
1. Rückstellungen für Abfertigungen	133.669.937,00		110,8
2. sonstige Rückstellungen	123.476.372,68		146,6
D. Verbindlichkeiten		67.901.719,81	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15,61		0,0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.199.808,00		27,6
3. sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: S 13.998.148,69 im Rahmen der sozialen Sicherheit: S 28.040.219,51)	44.701.896,20		42,3
E. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	0,4
		1.989.640.365,34	2.053,3
Eventualverbindlichkeiten		34.442.500,00	40,9

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1998

	S	S	1997 (Mio. S)
1. Aufwandsersätze des Bundes		2.484.805.811,97	
a) Ausgabenersatz gem. § 41 Abs. 2 AMMSG	2.457.832.429,97		2.466,9
b) Aufwandsersatz gem. § 49 Abs. 1 AMMSG	26.973.382,00		28,7
2. sonstige betriebliche Erträge		106.808.041,64	
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	7.701.725,00		0,9
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	23.996.982,78		1,0
c) übrige	75.109.333,86		68,9
3. Personalaufwand		-1.326.990.269,62	
a) Löhne, Gehälter, Zulagen	-1.022.781.092,00		-948,5
b) Aufwendungen für Abfertigungen	-22.836.166,00		-23,4
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-257.080.486,97		-248,4
d) sonstige Sozialaufwendungen	-24.292.524,65		-20,7
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-194.621.383,55	-173,3
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.146.238.310,01	-1.162,3
a) Steuern, soweit nicht vom Einkommen und vom Ertrag	-1.879.539,89		
b) übrige	-1.144.358.770,12		
6. Betriebserfolg		-76.236.109,57	-10,2
7. Ausgabenersatz des Bundes gem. § 48 Abs. 6 AMMSG		0,00	4,5
8. Zinsenerträge		19.319.851,38	13,1
9. Zinsenaufwand		-27.907,49	-4,5
10. Finanzerfolg		19.291.943,89	13,1
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-56.944.165,68	2,9
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-4.829.962,35	-3,3
13. Jahresfehlbetrag		-61.774.128,03	-0,4
14. Auflösung der Zuschüsse zum Anlagevermögen seitens EURES		293.420,78	0,0
15. Auflösung der Haftungsrücklage gem. § 50 Abs. 2 AMMSG		0,00	44,0
16. Auflösung der Arbeitsmarktrücklage gem. § 51 Abs. 1 AMMSG		58.304.461,19	39,8
17. Auflösung von anderen (freien) Gewinnrücklagen		84.275.388,90	-31,5
18. Zuweisung zur Haftungsrücklage gem. § 50 Abs. 2 AMMSG		-32.691.386,35	-20,5
19. Zuweisung zur Arbeitsmarktrücklage gem. § 50 Abs. 1 AMMSG		-48.407.756,49	-31,4
20. BILANZGEWINN		0,00	0,0

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 1998

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Jahresabschluss des Arbeitsmarktservice Österreich zum 31. Dezember 1998 wurde – gemäß der Norm des § 45 Abs. 1 AMSG i. V. m. § 47 Abs. 1 AMSG (BGBl 1994/313 i. d. g. F.) – nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Rechnungslegungsgesetzes 1990 erstellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die planmäßige Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgt linear über einen Zeitraum zwischen drei und fünfzig Jahren. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden unter Heranziehung von Bewertungsgutachten in zwei Einzelfällen für im Posten „Grundstücke und Bauten“ erfasste Vermögensgegenstände im erforderlichen Ausmaß vorgenommen.

Vorräte

Die Vorräte wurden gemäß § 209 Abs. 1 HGB mit einem Festwert angesetzt, weil sie regelmäßig ersetzt werden und ihr Gesamtwert von untergeordneter Bedeutung ist.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Erkennbare Risiken wurden durch individuelle Abwertungen berücksichtigt; dies war jedoch ausschließlich im Bereich des Postens „sonstige Forderungen“, und zwar ganz überwiegend hinsichtlich der Regressforderungen aus schlagend gewordenen Ausfallhaftungen, erforderlich.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Diskontierungszinssatzes von 3,5 % ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden unter Bedachtnahme auf den Vorsichtsgrundsatz in Höhe des voraussichtlichen Anfalles gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht bewertet.

Angabe der Restlaufzeiten

Der Gesamtbetrag der Forderungen an den Bund gemäß § 49 Abs. 1 AMSG in Höhe von S 163.021.862,00 hat eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Forderungen weisen Restlaufzeiten bis zu einem Jahr auf und sind somit kurzfristiger Natur.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten hat ein Teilbetrag in Höhe von S 16.390,54 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Verbindlichkeiten weisen Restlaufzeiten bis zu einem Jahr auf.

Angaben gemäß § 237 Z 8 HGB

Der Betrag der Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen des folgenden Geschäftsjahres beläuft sich auf S 740.100.000,00, der entsprechende Gesamtbetrag der folgenden fünf Jahre auf S 3.700.500.000,00.

Erläuterung des Postens „Forderungen an den Bund gemäß § 49 Abs. 1 AMSG“

Bei diesem Posten handelt es sich um den aufgrund eines Sonderbewertungsrechtes als Forderung zu aktivierenden Betrag, der den passivseitig

AUFGLIEDERUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN
DER BILANZ UND DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS VOM 1. JÄNNER

	Anschaffungskosten am 1. 1. 1998	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge
I. immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Rechte	118.611.881,05	18.675.225,70	81.571.772,31	17.234,20
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0,00	16.956.000,00	89.992.205,90	0,00
	118.611.881,05	35.631.225,70	171.563.978,21	17.234,20
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	1.044.875.775,36	24.508.703,99	7.943.050,52	76.247.851,39
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	431.129.662,73	19.541.006,58	23.351.511,43	13.995.194,50
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	214.503.963,75	44.936.312,84	-202.858.540,16	0,00
	1.690.509.401,84	88.986.023,41	-171.563.978,21	90.243.045,89
	1.809.121.282,89	124.617.249,11	0,00	90.260.280,09

ausgewiesenen Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen entspricht und den der Bund dem Arbeitsmarktservice Österreich nach Maßgabe des Fälligwerdens der diesen Rückstellungen entsprechenden Ausgaben zu ersetzen verpflichtet ist.

**Erläuterung des Postens
„Kapitalrücklagen“**

Dieser Posten ergibt sich als Summe aus dem negativen Gründungskapital gemäß der Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 1995 in Höhe von S 353.361.806,31 und der als „Quasi-Gesellschaftereinlage“ zu qualifizierenden Verpflichtung des Bundes gemäß § 48 Abs. 6 AMMSG, dem Arbeitsmarktservice Österreich das Kapital eines von diesem im Geschäftsjahr 1995 zum Ausgleich der Gebarung Arbeitsmarktpolitik 1994 gemäß § 48 Abs. 1 Z 1 AMMSG aufgenommenen Kredits im Betrag von S 1.350.000.000,00 zu ersetzen.

**Erläuterung des Postens
„Gewinnrücklagen“**

Gemäß § 47 Abs. 1 AMMSG sind allfällige Gewinne aufgrund des Jahresabschlusses des Arbeitsmarktservice Österreich einer Rücklage zuzuführen.

Nach § 50 Abs. 3 AMMSG ist im Jahresabschluss des Arbeitsmarktservice Österreich eine Haftungsrücklage im Ausmaß von 0,5 % der durchschnittlichen jährlichen Ausgaben des Bundes im Rahmen der gebundenen Gebarung Arbeitsmarktpolitik (§ 1 Abs. 2 AMPFG) in den letzten fünf Jahren auszuweisen; ebenso sind nach § 50 Abs. 4 AMMSG Einnahmen aus Provisionen für Haftungen (Haftungsentgelte) dieser Rücklage zuzuführen. Der Erhöhungsbetrag dieser Rücklage gegenüber dem Stand der Schlussbilanz zum 31. Dezember 1997 ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als gesonderter Posten „Zuweisung zur Haftungsrücklage gemäß § 50 Abs. 2 AMMSG“ erfasst.

98 BIS ZUM 31. DEZEMBER 1998 (IN S)

Anschaffungskosten 31. 12. 1998	kumulierte Abschreibungen	Buchwert am 31. 12. 1998	Buchwert am 31. 12. 1997	Abschreibungen des Geschäftsjahres
218.841.644,86	80.944.440,86	137.897.204,00	60.524.323,06	22.699.225,02
106.948.205,90	0,00	106.948.205,90	0,00	0,00
325.789.850,76	80.944.440,86	244.845.409,90	60.524.323,06	22.699.225,02
1.001.079.678,48	174.795.731,48	826.283.947,00*)	938.390.442,36	75.267.382,52**)
460.026.986,24	272.247.067,24	187.779.919,00	241.803.442,53	96.654.776,01
56.581.736,43	0,00	56.581.736,43	214.503.963,75	0,00
517.688.401,15	447.042.798,72	1.070.645.602,43	1.394.697.848,64	171.922.158,53
843.478.251,91	527.987.239,58	1.315.491.012,33	1.455.222.171,70	194.621.383,55

*) Darin beinhaltet S 189.889.212,00 Grundwert.

***) Davon außerplanmäßige Abschreibungen S 31.000.000,00

Erläuterung der Ausgaben- und Aufwandsersätze des Bundes

Nach § 41 Abs. 2 AMSG hat der Bund dem Arbeitsmarktservice Österreich die im Rahmen seines eigenen Wirkungsbereiches anfallenden Personal- und Sachausgaben zu ersetzen, wofür in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1998 ein Ertragsposten in Höhe von S 2.457.832.429,97 in Ansatz gebracht wird.

Der Aufwandsersatz gemäß § 49 Abs. 1 AMSG in Höhe von S 26.973.382,00 betrifft die im Geschäftsjahr 1998 eingetretene Erhöhung der Verpflichtung des Bundes, dem Arbeitsmarktservice Österreich im Zeitpunkt des Fälligwerdens diejenigen Ausgaben für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldzahlungen zu ersetzen, für die im Jahresabschluss zum 31. Dezember 1998 entsprechende Rückstellungen passiviert sind.

Erläuterung des Postens

„übrige sonstige betriebliche Erträge“

In diesem Posten sind insbesondere mit einem Betrag von S 57.599.142,84 vom Arbeitsmarktservice Österreich gemäß § 52 AMSG vereinbarte Geldstrafen nach dem Arbeitskräfteüberlassungsgesetz, dem Arbeitslosenversicherungsgesetz und dem Ausländerbeschäftigungsgesetz beinhaltet.

Diese Erträge waren nach der zitierten Gesetzesbestimmung der Arbeitsmarktrücklage gemäß § 50 Abs. 1 AMSG (bzw. der innerhalb derselben zu bildenden Haftungsrücklage) zuzuführen.

Erläuterung des Postens „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“

Unter diesem Posten ist ausschließlich die vom Arbeitsmarktservice Österreich entrichtete Ka-

pitalertragsteuer erfasst.

ANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER/INNEN

Nach Inkrafttreten des Kollektivvertrages gemäß § 44 Abs. 2 AMSG am 1. Juli 1995 waren zum Stichtag 31. Dezember 1998 2.861 Arbeitnehmer als Kollektivvertragsbedienstete des Arbeitsmarktservice Österreich beschäftigt.

Als Mitglieder des Vorstandes und des Verwaltungsrates waren im Geschäftsjahr 1998 tätig:

Vorstand:

Dr. Herbert Buchinger (Vorsitzender),
Mag. Herbert Böhm

Verwaltungsrat:

Sektionschef Dr. Günther Steinbach
(Vorsitzender),
Dr. Wolfgang Tritremmel
(Stellvertreter des Vorsitzenden),
Mag. Georg Ziniel
(Stellvertreter des Vorsitzenden),
Sektionschef Dr. Werner Bauer,
Mag. Franz Friehs (bis 9. September 1998),
Mag. Bernhard Achitz (ab 10. September 1998),
Rudolf Kaska,
Prof. Ing. Peter Kotauczek,
Dr. Fritz Miklau,
Dr. Brigitta Mlinek,
Amsdirektorin Susanna Kammellor
(Arbeitnehmervertreterin),
Hofrat Mag. Peter Linder
(Arbeitnehmervertreter),
Oberrevident Heinz Rammel
(Arbeitnehmervertreter)

Für jedes Mitglied des Verwaltungsrates ist ein Stellvertreter bestellt.

Die Aufwendungen für Abfertigungen inklusive Zahlungen im Geschäftsjahr 1998 betragen S 26.574.329,80; Aufwendungen für Pensionen sind nicht angefallen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben im Geschäftsjahr 1998 Reisekostensätze im Gesamtbetrag von S 108.000,00 erhalten; die Angabe der Vorstandsbezüge unterbleibt gemäß § 241 Abs. 4 HGB.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Aufgrund der vorstehend beschriebenen Prüfung der Bilanz zum 31. Dezember 1998, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1998 und des Anhanges zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 1998 des Arbeitsmarktservice Österreich erteilen wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

„Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Arbeitsmarktservice Österreich.“

Wien, am 21. Mai 1999



Dr. Glass Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Q. Mayr".

(Mag. Andrea Mayr-Falkenberg)
Beeidete Wirtschaftsprüferin
und Steuerberaterin

DIE ORGANISATION

Das AMS Österreich ist in eine Bundes-, neun Landes- und 96 Regionalorganisationen gegliedert: Bundesgeschäftsstelle, Landesgeschäftsstellen und regionale Geschäftsstellen. Weiters gibt es noch 13 Zweigstellen, sieben JobCenter (in Wien) und 49 BerufsInfoZentren.

Auf all diesen Ebenen werden die Sozialpartner mit einbezogen und wirken im Verwaltungsrat, in den Landesdirektorien und in den Regionalbeiräten maßgeblich an der Willensbildung mit.

DIE ORGANE

(Stand: 1/99)

BUNDESORGANISATION DES AMS

VERWALTUNGSRAT

PRÄSIDIUM:

Vorsitzender:

Dr. Günther Steinbach

Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit
und Soziales

Stellvertreter:

Mag. Georg Ziniel

Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte

Dr. Wolfgang Tritremmel

Vereinigung der Österreichischen Industrie

MITGLIEDER

REGIERUNGSVERTRETER/INNEN:

Dr. Günther Steinbach

Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit
und Soziales

Dr. Werner Bauer

Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit
und Soziales

Dr. Brigitta Mlinek

Bundesministerium für Finanzen

ARBEITNEHMERVERTRETER:

Mag. Franz Friehs

Mag. Bernhard Achitz, ab 10.9.98,

Österreichischer Gewerkschaftsbund

Rudolf Kaske

Gewerkschaft Hotel, Gastgewerbe,

Persönlicher Dienst

Mag. Georg Ziniel

Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte

ARBEITGEBERVERTRETER:

Dr. Wolfgang Tritremmel

Vereinigung der Österreichischen Industrie

Prof. Ing. Peter Kotauczek

Fa. Beko Ing. P. Kotauczek GmbH

Dr. Fritz Miklau

Wirtschaftskammer Österreich

PERSONALVERTRETER/INNEN:

Mag. Peter Linder, LGS Steiermark

Heinz Rammel, BGS

Susanna Kammellor, LGS Wien

STELLVERTRETENDE MITGLIEDER

REGIERUNGSVERTRETER:

Mag. Helmut Höpflinger

Gerald Gerstbauer, ab 10.11.98,

Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit
und Soziales

Mag. Josef Horvath

Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit
und Soziales

Dr. Karl Muhr

Bundesministerium für Finanzen

ARBEITNEHMERVERTRETER/ INNEN:

Elisabeth Rolzhauser

Österreichischer Gewerkschaftsbund

Renate Dittmar

Gewerkschaft d. Chemiearbeiter

Dr. Gernot Mitter

Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte

ARBEITGEBERVERTRETER:

Mag. Wolfgang Pfabigan

Vereinigung der Österreichischen Industrie

Dr. Josef Singer

Fa. Catro GmbH

Dr. Dietmar Strimitzer

Wirtschaftskammer Österreich

PERSONALVERTRETER/INNEN:

Georg Pirker, RGS Klagenfurt

Hansjörg Steinlechner, RGS Kufstein

Ingrid Weixlberger, RGS Steyr

VORSTAND

VORSTANDSVORSITZENDER:

Dr. Herbert Buchinger

MITGLIED DES VORSTANDES:

Mag. Herbert Böhm

STÄNDIGE AUSSCHÜSSE DES VERWALTUNGSRATES

AUSLÄNDERAUSSCHUSS

MITGLIEDER:

Dr. Ingrid Novotny (Vorsitzende)

Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit
und Soziales

Dr. Siegfried Pfliegerl

Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Christoph Kainz

Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Wolfgang Pfabigan

Vereinigung der Österreichischen Industrie

Dr. Peter Hübner

Obmännerkonferenz der Arbeitgeberver-
bände der Land- und Forstwirtschaft

Mag. Kai Axel Biehl

Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte

Josef Wallner

Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte

Mag. Franz Friehs

Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Herbert Aufner

Gewerkschaft Bau – Holz

STELLVERTRETENDE

MITGLIEDER:

Dr. Michaela Lobner (Vors.-Stv.)
AMS Österreich
Dr. Hermann Deutsch, ab 16.6.98,
Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit
und Soziales
Dr. Fritz Miklau
Wirtschaftskammer Österreich
Dr. Wolfgang Adametz
Wirtschaftskammer Österreich
Dr. Wolfgang Tritremmel
Vereinigung der Österreichischen Industrie
Dr. Friedrich Noszek
Präsidentenkonferenz der Landwirtschafts-
kammern Österreichs
Mag. Georg Ziniel
Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte
Mag. Walter Gagawczuk
Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte
Mag. Bernhard Achitz
Österreichischer Gewerkschaftsbund
Bartholomäus Stix
Gewerkschaft Metall – Bergbau – Energie

FÖRDERUNGSAUSSCHUSS

MITGLIEDER:

Dr. Walter Sitek (Vorsitzender),
Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit
und Soziales
Dr. Fritz Miklau
Wirtschaftskammer Österreich
Rudolf Kaske
Gewerkschaft Hotel, Gastgewerbe,
Persönlicher Dienst
Dr. Karl Muhr
Bundesministerium für Finanzen

STELLVERTRETENDE

MITGLIEDER:

Dr. Stefan Potmesil (Vors.-Stv.)
Mag. Michael Förchner, ab 10.11.98,
(Vors.-Stv.)
Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit
und Soziales
Mag. Wolfgang Pfabigan
Vereinigung der Österreichischen Industrie
Dr. Gernot Mitter
Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte

Renate Dittmar
Gewerkschaft der Chemiearbeiter
Mag. Richard Gaus, *Mag. Gabriele Posch*,
Mag. Gerlinde Loibner, ab 5.10.98
Gabriela Offner
Bundesministerium für Finanzen

KONTROLLAUSSCHUSS

MITGLIEDER:

Dr. Karl Muhr (Vorsitzender),
Bundesministerium für Finanzen
Prof. Ing. Peter Kotauczek
Firma Beko Ing. P. Kotauczek GmbH
Rudolf Kaske
Gewerkschaft Hotel, Gastgewerbe,
Persönlicher Dienst

LANDESORGANISATIONEN DES AMS

BURGENLAND

LANDESDIREKTORIUM:

MITGLIEDER:

Dr. Friedrich Gollubits
Landesgeschäftsführer des AMS
Burgenland
Mag. Franz Szöke
Stv. des Landesgeschäftsführers
Dr. Friedrich Wedorn
Vereinigung der Österreichischen Industrie,
Landesgruppe Niederösterreich und
Burgenland
Mag. Josef Stiglitz
Wirtschaftskammer Burgenland
Mag. Gerhard Rathpoller
Kammer für Arbeiter und Angestellte
Burgenland
Alfred Schreiner
Österreichischer Gewerkschaftsbund

STELLVERTRETENDE

MITGLIEDER:

Mag. Helene Sengstbratl
Vereinigung der Österreichischen Industrie,
Landesgruppe Niederösterreich und
Burgenland
Ernst Peischl
Wirtschaftskammer Burgenland

Mag. Mario De Martin De Gobbo
Mag. Thomas Lehner, ab 8.6.98,
Kammer für Arbeiter und Angestellte
Burgenland
Anton Kerschbaum
Gewerkschaft Bau – Holz

LANDESGESCHÄFTSFÜHRER:

Dr. Friedrich Gollubits

STELLVERTRETER DES

LANDESGESCHÄFTSFÜHRERS:

Mag. Franz Szöke

KÄRNTEN

LANDESDIREKTORIUM:

MITGLIEDER:

Mag. Josef Sibitz
Landesgeschäftsführer des AMS Kärnten
Franz Zewell
Stv. des Landesgeschäftsführers
Dr. Michael Statmann
Vereinigung der Österreichischen Industrie,
Landesgruppe Kärnten
Mag. Norbert Pucher
Wirtschaftskammer Kärnten
Dr. Winfried Haider
Kammer für Arbeiter und Angestellte
Kärnten
Gerhard Hausenblas
Österreichischer Gewerkschaftsbund

STELLVERTRETENDE

MITGLIEDER:

Mag. Paul Wieser
Vereinigung der Österreichischen Industrie,
Landesgruppe Kärnten
Dr. Helmuth Lerch
Wirtschaftskammer Kärnten
Mag. Josef Bramer
Kammer für Arbeiter und Angestellte
Kärnten
Othmar Krakolinig
Österreichischer Gewerkschaftsbund

LANDESGESCHÄFTSFÜHRER:

Mag. Josef Sibitz

STELLVERTRETER DES

LANDESGESCHÄFTSFÜHRERS:

Franz Zewell

NIEDERÖSTERREICH

LANDESDIREKTORIUM:

MITGLIEDER:

Dr. Werner Homrighausen

Landesgeschäftsführer des

AMS Niederösterreich

Mag. Karl Fakler

Stv. des Landesgeschäftsführers

Dr. Friedrich Wedorn

Vereinigung der Österreichischen Industrie,

Landesgruppe Niederösterreich und

Burgenland

Dr. Manfred Gründler

Wirtschaftskammer Niederösterreich

Mag. Robert Lehner

Kammer für Arbeiter und Angestellte

Niederösterreich

Gerhard Posset

Österreichischer Gewerkschaftsbund

STELLVERTRETENDE

MITGLIEDER:

Mag. Helene Sengstbratl

Vereinigung der Österreichischen Industrie,

Landesgruppe Niederösterreich und

Burgenland

Mag. Martin Egger

Wirtschaftskammer Niederösterreich

Mag. Rudolf Schiessl

Mag. Christian Wojta, ab 6.8.98,

Kammer für Arbeiter und Angestellte

Niederösterreich

Ing. Kurt Aust

Gewerkschaft der Privatangestellten NÖ

LANDESGESCHÄFTSFÜHRER:

Dr. Werner Homrighausen

STELLVERTRETER DES

LANDESGESCHÄFTSFÜHRERS:

Mag. Karl Fakler

OBERÖSTERREICH

LANDESDIREKTORIUM:

MITGLIEDER:

Dr. Roman Obrovski

Landesgeschäftsführer des AMS

Oberösterreich

Dr. Rudolf Neidl

Stv. des Landesgeschäftsführers

Dr. Kurt Pieslinger

Vereinigung der Österreichischen Industrie,

Landesgruppe Oberösterreich

Dr. Eduard Leischko

Wirtschaftskammer Oberösterreich

Mag. Gertraud Jahn

Kammer für Arbeiter und Angestellte

Oberösterreich

Hubert Wipplinger

Österreichischer Gewerkschaftsbund

STELLVERTRETENDE

MITGLIEDER:

Mag. Eva Schindlauer

Vereinigung der Österreichischen Industrie,

Landesgruppe Oberösterreich

Dr. Othmar Brenner

Dr. Erhard Prugger, ab 1.8.98,

Wirtschaftskammer Oberösterreich

Mag. Rudolf Moser

Kammer für Arbeiter und Angestellte

Oberösterreich

Dr. Erich Gumplmaier

Österreichischer Gewerkschaftsbund

LANDESGESCHÄFTSFÜHRER:

Dr. Roman Obrovski

STELLVERTRETER DES

LANDESGESCHÄFTSFÜHRERS:

Dr. Rudolf Neidl

SALZBURG

LANDESDIREKTORIUM:

MITGLIEDER:

Dr. Erwin Buchinger

Landesgeschäftsführer des AMS Salzburg

Siegfried Steinlechner

Stv. des Landesgeschäftsführers

Dr. Gerhard Heinrich

Vereinigung der Österreichischen Industrie,

Landesgruppe Salzburg

Dr. Josef Oberrauch

Wirtschaftskammer Salzburg

Mag. Wilfried Bischofer

Kammer für Arbeiter und Angestellte

Salzburg

Rupert Schindlauer

Österreichischer Gewerkschaftsbund

STELLVERTRETENDE

MITGLIEDER:

Peter Lindhuber

Fa. Porsche Salzburg

Dr. Klaus Rainer

Wirtschaftskammer Salzburg

Mag. Renate Böhm

Kammer für Arbeiter und Angestellte

Salzburg

Gerhard Dobernig

Österreichischer Gewerkschaftsbund

LANDESGESCHÄFTSFÜHRER:

Dr. Erwin Buchinger

STELLVERTRETER DES

LANDESGESCHÄFTSFÜHRERS:

Siegfried Steinlechner

STEIERMARK

LANDESDIREKTORIUM:

MITGLIEDER:

Hans Kaiser

Landesgeschäftsführer des AMS Steiermark

Dr. Helfried Faschingbauer

Stv. des Landesgeschäftsführers

Dr. Arnold Url

Vereinigung der Österreichischen Industrie,

Landesgruppe Steiermark

Dr. Heinz Rothe

Wirtschaftskammer Steiermark

Dr. Peter Astner

Kammer für Arbeiter und Angestellte

Steiermark

Werner Albler

Österreichischer Gewerkschaftsbund

STELLVERTRETENDE

MITGLIEDER:

Dr. Thomas Krautzer

Vereinigung der Österreichischen Industrie,

Landesgruppe Steiermark

Dr. Ingrid Kuster

Wirtschaftskammer Steiermark

Mag. Friedrich Koiner

Kammer für Arbeiter und Angestellte

Steiermark

Helmut Jaksch

Gewerkschaft Metall – Bergbau – Energie

LANDESGESCHÄFTSFÜHRER:

Hans Kaiser

STELLVERTRETER DES**LANDESGESCHÄFTSFÜHRERS:**

Dr. Helfried Faschingbauer

TIROL**LANDESDIREKTORIUM:****MITGLIEDER:**

Heinrich Rohrmoser

Landesgeschäftsführer des AMS Tirol

Anton Kern

Stv. des Landesgeschäftsführers

Dr. Dietmar Bachmann

Vereinigung der Österreichischen Industrie,

Landesgruppe Tirol

Dr. Peter Reiter

Wirtschaftskammer Tirol

KR Franz Fuchs

Österreichischer Gewerkschaftsbund

Vertreter der AK

Siegfried Astl

Gewerkschaft Hotel, Gastgewerbe,

Persönlicher Dienst

STELLVERTRETENDE**MITGLIEDER:**

Dr. Norbert Ulf

Vereinigung der Österreichischen Industrie,

Landesgruppe Tirol

Dr. Peter Trost

Wirtschaftskammer Tirol

Dr. Fritz Baumann

Kammer für Arbeiter und Angestellte Tirol

Horst Trutschnig

Gewerkschaft der Chemiarbeiter

LANDESGESCHÄFTSFÜHRER:

Heinrich Rohrmoser

STELLVERTRETER DES**LANDESGESCHÄFTSFÜHRERS:**

Anton Kern

VORARLBERG**LANDESDIREKTORIUM:****MITGLIEDER:**

Dr. Werner Schelling

Landesgeschäftsführer des AMS Vorarlberg

Anton Strini

Stv. des Landesgeschäftsführers

Dkfm. Joseph Feurstein

Mag. Edgar Kilian, ab 9.10.98,

Vereinigung der Österreichischen Industrie,

Landesgruppe Vorarlberg

Dr. Helmar Stefko

Wirtschaftskammer Vorarlberg

Mag. Heinz Peter

Kammer für Arbeiter und Angestellte

Vorarlberg

Franz Leikam

Gewerkschaft Metall – Bergbau – Energie

STELLVERTRETENDE**MITGLIEDER:**

Mag. Edgar Kilian

Dr. Andreas Schierle, ab 9.10.98,

Vereinigung der Österreichischen Industrie,

Landesgruppe Vorarlberg

Dr. Helmut Steurer

Wirtschaftskammer Vorarlberg

Rudolf Zimmermann

Kammer für Arbeiter und Angestellte

Vorarlberg

Willibald Elisser

Gewerkschaft Bau – Holz

LANDESGESCHÄFTSFÜHRER:

Dr. Werner Schelling

STELLVERTRETER DES**LANDESGESCHÄFTSFÜHRERS:**

Anton Strini

WIEN**LANDESDIREKTORIUM:****MITGLIEDER:**

Klaus Werner

Landesgeschäftsführer des AMS Wien

Dr. Ingeborg Friehs

Stv. des Landesgeschäftsführers

Dr. Thomas Oliva

Vereinigung der Österreichischen Industrie,

Landesgruppe Wien

Ing. Josef Bützing

Wirtschaftsförderungsinstitut Wien

Josef Wallner

Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien

Bertl Stix

Gewerkschaft Metall – Bergbau – Energie

STELLVERTRETENDE**MITGLIEDER:**

Mag. Christian Haunold

Vereinigung der Österreichischen Industrie,

Landesgruppe Wien

Dr. Walter Zeiler

Wirtschaftskammer Wien

Mag. Silvia Hofbauer

Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien

Dr. Dwora Stein

Gewerkschaft der Privatangestellten

LANDESGESCHÄFTSFÜHRER:

Klaus Werner

STELLVERTRETERIN DES**LANDESGESCHÄFTSFÜHRERS:**

Dr. Ingeborg Friehs

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:

Arbeitsmarktservice Österreich,
Treustraße 35–43, 1200 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Herbert Buchinger, Mag. Herbert Böhm

Für die Produktion verantwortlich:

Mag. Susanne Langels

Redaktion: Dr. Gudrun Pallierer

Fotos: AMS

Layout, Reinzeichnung und Satz:

medienhaus + partner, Klosterneuburg

Druck: Salzburger Druckerei,

Bergstraße 12, 5020 Salzburg

Erschienen im Juli 1999

Der Geschäftsbericht 1998 ist in einer Kurzfassung auf der Homepage des AMS unter www.ams.or.at veröffentlicht und in der Langfassung sowie in englischer Übersetzung im Downloadcenter der Homepage abrufbar.

